



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1912

39 (24.1.1912) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150842](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150842)

Abonnement: 20 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postzuschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonial-Beilage 25 Pfg. für amtliche und unwichtige Inserate..... 30 Pfg. Reklam-Beilage..... 1.20 Mk.

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim“

Telephon-Nummern: Direktion und Buchhaltung 1449 Buchdruck-Abteilung..... 341 Redaktion..... 377 Eppel. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 39.

Mittwoch, 24. Januar 1912.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

Telegramme.

Die Spannung zwischen Italien und Frankreich.

□ Berlin, 24. Jan. Aus Rom wird gemeldet: Im Gegensatz zu anderen italienischen Blättern kritisiert das Giornale d'Italia die Art, wie man in Frankreich Zwischenfälle auffaßt, daß auch Italien eine Wunde zu verteidigen habe, gegen wen es auch immer sei. Die Franzosen müßten zugeben, daß sie den Zwischenfall übertrieben haben. Es genüge nicht, die Wunden am französischen Horizont zu zerstreuen, man müsse sie auch am italienischen Horizont zerstreuen. Italiens Würde sei nicht geringer, als die Würde irgend eines anderen Landes.

□ Berlin, 24. Jan. Aus Paris wird telegraphiert: In der Angelegenheit des französisch-italienischen Konfliktes sind vorgestern ein Ministerrat statt, der bis nach Mitternacht gedauert hat. Hauptgegenstand der Beratung bildete zwar die Wahlreform, doch setzte auch Herr Poincaré die Absichten und Pläne für die weitere Behandlung des Zwischenfalles mit Italien ausführlich auseinander. Wenn Italien nicht nachgibt, ist Poincaré entschlossen, bis zum äußersten zu gehen, also zunächst bis zum Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Italien. Auf etwaige italienische Versprechungen, in Zukunft neue Zwischenfälle zu vermeiden, legt Poincaré keinen Wert, wenn die türkischen Reisen nicht in der allernächsten Zeit herausgegeben werden, erhalte die Mittelmeerflotte Befehl, alle französischen Dampfer, die Reisende und Posten bringen, auf ihrer Fahrt nach Tunis durch Panzerkreuzer begleitet zu lassen. Andererseits wird die Regierung sich veranlaßt sehen, den französischen Flugzeugfabriken, bei denen die italienische Regierung Bestellungen gemacht hat, deren Ausführung zu unterlegen. So hat die Regierung erfahren, daß das Haus Mériot neue Flugzeuge von Italien in Auftrag bekommen hat. Das Haus Nicodori baut gleichfalls eine Anzahl Apparate für Italien. Alle diese fertigen oder in Bau begriffenen Flugzeuge dürfen nicht abgelassen werden. Auch sonst ist der Regierung bekannt, daß die Paris-Won-Mittelmeerbahn Waffen und Schießbedarf nach Italien zu befördern hat, die zweifellos für Tripolis bestimmt sind und daß in der letzten Zeit sowohl die Türkei, als auch Italien in Paris Verhufe gemacht haben, Geld anzunehmen. Die Regierung hat die bei ihr um Wellungen ersuchenden Finanzinstitute wissen lassen, daß die Sicherung von Geldmitteln zur Kriegführung eine Verletzung der Neutralität wäre. Die Banken haben infolgedessen die Darlehen verweigert.

Über die Absichten der italienischen Regierung weiß man noch nicht so genau. Es wird ihr zweifellos sehr schwer werden, die französischen Forderungen glatt zu bewilligen. Alle Blätter sprechen mit einer Einmütigkeit, die man seit dem Sturze des Kaiserreiches nicht mehr erlebt hat, ihre begeisterte Zustimmung zu der Haltung der Regierung und der Politik Poincarés an.

* Paris, 23. Jan. Nach einer Privatmeldung aus Rom hätte der französische Geschäftsträger Legrand heute mit dem Minister des Auseren Marquis di San Giuliano eine Unterredung über den „Monaca“-Zwischenfall. Legrand ersuchte gemäß seiner Wellungen um Freilassung der 20 Tärken, die in Cagliari zurückgehalten werden. Der Minister verbot die Antwort auf morgen, da er sie vorher mit dem Ministerpräsidenten Giolitti besprechen müsse. Die Verhandlungen werden, wie es scheint, in freundschaftliche Weise fortgeführt.

* Paris, 23. Jan. Zu dem französisch-italienischen Streitfall schreibt die „Liberté“: Die französische Regierung kann von ihrem der Gerechtigkeit, den Gesetzen und der nationalen Würde entsprechenden Beschlüssen nicht abgehen. Wenn Italien gegen alle Erwartung auf die Forderungen Frankreichs eine ablehnende Antwort erteilen sollte, so würde die französische Regierung sich gezwungen sehen, sofort in einschneidender Weise den Charakter ihrer Beziehungen zu Italien zu ändern. Die

erste Maßnahme würde offenbar die sein, daß man den Vorkriegsstand in Rom vorüber zum mindesten in Form eines Urlaubs abbrechen würde. Ferner würde Frankreich unverzüglich gewisse Verhaltungs- und Zwangsmaßregeln ergreifen, alle den Italienern bisher gewährten maritimen und sonstigen Erleichterungen vorübergehend aufheben und eine strenge Ueberwachung ihrer Umriffe an der tunesischen Grenze anordnen. Weiter glaubt das Blatt festsetzen zu können, daß die französische Regierung bereits die erforderlichen Weisungen erteilt habe, damit die Schiffsabteilungen des Mittelmeergeschwaders sich zum Schutze der Interessen Frankreichs bereit halten, falls sie noch länger bedroht würden.

Die Agrarier und die Erbschaftsteuer.

□ Berlin, 24. Jan. (Von unserm Berliner Bureau.) In der letzten Zeit verlautete, daß die Regierung beabsichtige, zur teilweisen Deckung der aus der geplanten Vermehrung von Meer und Flotte erwachsenden Ausgaben auf die abgelehnte Erbschaftsteuer zurückzugreifen und diese in einer Form dem neuen Reichstag vorzulegen, die einen jährlichen Ertrag von 150 Millionen Mark garantiere. Die „Deutsche Tagesztg.“ erklärt nun, daß für die Agrarier jede derartige Steuervorlage unannehmbar sein würde, selbst wenn die Erbschaftsteuer mit der Heeresvorlage verknüpft werden sollte. Das Blatt des Bundes der Landwirte schreibt: Die Entscheidung der Regierung dürfte zunächst wohl nicht eher erfolgen, bis über die Mehrheitsverhältnisse im neuen Reichstage volle Klarheit geschaffen ist, und bis sich feststellen läßt, ob die Mehrheit für die Vorlage einer Erbschaftsteuer im nächsten Reichstage vorhanden sein, so würden die Dinge doch so liegen, daß die Mehrheit schwerlich zugleich eine für Wehrmachtsforderungen wäre. Die Regierung würde also auf der einen Seite eine Mehrheit für die Heeres- und Flottenvorlage vor sich haben, die aber in ihrem größten Teile entschieden gegen eine derartige Erbschaftsteuer ist, auf der anderen Seite eine Mehrheit für die direkte Erbschaftsteuer, von der aber mindestens der größte Teil gegen eine Wehrmachtsvermehrung stimmen dürfte. Sollte die Regierung gegenüber dieser Sachlage die Heeres- und Flottenvorlage mit einer Erbschaftsteuer verknüpfen, so würde sie doch ungefähr das Unklügste tun, was sich überhaupt denken läßt und so würde die Wehrmachtsvorlage vermutlich ernsthaft gefährdet.

Mit anderen Worten: Die Agrarier sind entschlossen, im Falle einer Verknüpfung der Erbschaftsteuer mit der Heeresvorlage die Heeresvorlage abzulehnen. Man sieht also, wie es um die nationale und patriotische Gesinnung des Bundes der Landwirte beschaffen ist.

Gedächtnisfeier für Friedrich den Großen.

* Berlin, 23. Jan. Die Gedächtnisfeier für Friedrich den Großen setzte sich abends um 6 Uhr in der Kriegsakademie fort. Der Kaiser erschien in Begleitung des Prinzen Heinrich, außerdem waren sämtliche hier anwesenden Prinzen des königlichen Hauses zugegen. Generalmajor Freiherr von Freitag-Loringhoven hielt den Festvortrag über „König Friedrich als Kriegsherr und Seerührer“.

Königin Wilhelmine.

* Haag, 23. Jan. Offiziell wird bekannt gegeben: Die leichte Erkrankung der Königin während der letzten Tage machte eine zeitlang die gehegten Hoffnungen zunichte. Der Zustand der Königin ist befriedigend.

Die Wahl in Berlin I.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

□ Berlin, 23. Januar. Der gestrige Stichwahltag hat dem schwarz-blauen Block empfindliche Niederlagen beigebracht: das „heilige Köln“ gefallen, Radeke ein zweites Mal in der Vertretung verschwunden und zehn andere Wahlkreise an den Gegner von links verloren. Aber noch über diese zahlenmäßige Verluste hinaus, welche die Quittung des Bürgerturns für die vorkandidierten Politik der Schwarz-Blauen sind, ist gestern den Herrschaften um Heydenbrand ein Denkzettel gegeben worden. Die Stichwahlparole der Rechtsparteien, soweit es sich um den Entscheidungskampf zwischen Sozialdemokratie und bürgerlicher Linken handelte, ist von einer überwältigenden Mehrheit der konservativen Wähler mißachtet worden. Manchem konservativen Manne mag es schwer gefallen sein, für einen Freisinnigen zu stimmen, aber dem Wähler hat in diesem Kampfe mehr Pflichtbewußtsein und Verantwortungsgefühl innegebohrt als

den Parteiführern, die in blindem Haß auf den Liberalismus lieber den Sozialdemokraten gewählt haben als einen Freisinnigen oder Demokraten, mit denen vor noch nicht allzu langer Zeit die Konservativen die fruchtbarste Politik unter Wählern treiben konnten. Aus der Situation der Wahlen ist diese Tafel der Rechte nicht erwachsen, sie war das Endziel der schon seit langer Zeit akzeptierten Verdrängungspolitik Heydenbrands, und wer sich der Wendung von der „Desperatopolitik Heydenbrands“ erhebt, wird wissen, seit wie langer Zeit der „ungekrönte König von Preußen“ bereits darauf hingearbeitet hat, den kommenden Reichstag so oppositionell wie nur möglich zu gestalten.

Die Stichwahlparole: „Wahlenthaltung“ hat gestern in vielen Wahlkreisen nichts verschlagen. Wohl am besten hat sich das in Berlin I gezeigt, der letzten Hochburg des Freisinn in Berlin, die nur mit Hilfe der konservativen Wähler gegen die Sozialdemokratie gehalten werden konnte. Schon in der ersten Wahlrunde traten gestern zahlreiche Konservative an die Wahlurne, um für den freisinnigen Kampf gegen den Sozialdemokraten Mühe zu verrichten. Ein gleiches taten die Minister, an ihrer Spitze Herr von Bethmann-Hollweg, und sie gaben damit der Stichwahlparole der Konservativen eine kräftige Absage. Das gestern über Berlin I, in welchem Bezirk das Kaiserwahlrecht sich erhebt, nicht die rote Flagge gehißt wurde, ist nicht das Verdienst der „Triarier Sr. Majestät“, sondern ist das Verdienst der konservativen Wähler, die ihre Parteileitung im Stich ließen. Mit nur 9 Stimmen Mehrheit ist Kampf wiedergewählt worden; die 9 Stimmen der preussischen Minister haben hier den Ausschlag gegeben. Wenn man die einzelnen Wahlbezirke durchgeht — wir greifen nur die mit der höchsten konservativen Stimmenzahl heraus — sieht man deutlich, daß konservative und Zentrum Mann für Mann für den Freisinn eingetreten sind, und daß teilweise auch die Wähler der demokratischen Vereinigung entgegen der Parole zugunsten der Sozialdemokratie ihre Stimmen dem Freisinn zugewendet haben:

Wahlbez.	Zentrum				Sozialdem.		
	Freis.	Soz.	Republ.	Antw.	Freis.	Soz.	
6	180	188	87	88	4	294	274
11	193	89	95	87	2	241	116
18	122	80	80	90	6	150	108
14	182	104	48	28	8	178	187
18	219	67	32	21	5	237	93
Gesamtst.	4657	4408	1395	483	169	5588	6579

Zumal aus dem Gesamtergebnis leuchtet aber hervor, daß die Konservativen geschlossen für Kampf eingetreten sind, während auf der anderen Seite nur ein Teil der demokratischen Vereinigung sozialdemokratisch stimmte. Vielleicht hat auf diese Haltung der demokratischen Wähler die Nachricht sehr eingewirkt, daß ihre Führer Breitscheid und Oberst a. D. Gade in allernächster Zeit den Anschluß an die Sozialdemokratie vollziehen wollen. Wie in Berlin I, so haben die Konservativen gleiche Erfahrungen in allen anderen Wahlkreisen erlebt, wo sie im Kampfe zwischen Liberalismus und Sozialdemokratie die Parole: Gewehr bei Fuß! ausgegeben haben. Die zahlenmäßige Feststellung dieses Verhältnisses gegen die konservative Parteileitung wird noch für die einzelnen Wahlkreise zu geben sein; sie wird sich auch dort leicht feststellen lassen, wo leider die Bosheit der konservativen Parteileitung den Sieg über die bessere Empfindung der Wähler davongetragen hat. In anderen Wahlkreisen ist es den konservativen Wählern dennoch gelungen, das gleiche Resultat wie in Berlin I zu erzielen, so in Danzig-Stadt, so in Dänemarken-Steinburg, so in Wolmirstedt-Neuhofenleben, so auch in allen württembergischen Wahlkreisen, wo die Fortschrittliche Volkspartei auch ohne die offizielle Wahlhilfe der Blau-Schwarzen glänzend bestanden hat.

Den Herrschaften um Heydenbrand mag allmählich die Erkenntnis dämmern, daß sie die Fäden aus den Händen verloren haben, daß die Wähler ihre eigenen Wege gehen, selbst diejenigen, auf die bisher die Parteileitungen unbedingt rechnen konnten. Die Verblendung der Agrarier ist freilich schwer zu bannen; wie hätte sonst die „Deutsche Tageszeitung“ noch gestern abend, als bereits feststand, daß Hunderte von Konservativen und sämtliche Minister in Berlin I den Freisinn gewählt haben, schreiben können:

Jeder deutsche Wähler, der für den verjudeten Freisinn nach seinem allgemeinen Berrate der bürgerlichen Sache und nach der Enthüllung seiner unehelichen Kampfweise noch einen Stimmzettel abgeben kann, macht sich mitschuldig an einer verderblichen Zerschlagung des deutschen Volkes!

An die Ministerwahl aber knüpfte das gleiche Blatt die folgende Bemerkung:

Wir hoffen trotzdem, daß keine Konservativen sich durch diese Aufforderung dazu haben bewegen lassen, die Helfershelfer der Sozialdemokratie zu unterstützen, sondern daß sie es denselben überlassen haben, ihren todsüchtigen Bruderkampf mit der Umsturzpartei allein auszufechten.

Man wird sich diese Wendungen besonders merken müssen, weil sie zeigen, wie gering die oberbayerischen Junker Minister und Regierung einschätzen, wenn sie nicht unbedingt den Weisungen der agrarischen Hauptlinge Folge leisten.

In Berlin hat der Freisinn noch einmal die alte „Hochburg“ gehalten — mit ganzen 7 Stimmen! Ganzvoll ist dieser Resultat für den Freisinn, für den der Hansabund mit einem so gewaltigen Apparat gearbeitet hatte, gerade nicht.

Der Hohn, daß der Freisinn nur mit knapper Mehrheit das Mandat halten konnte, fällt auf die konservative Parteileitung als wuchtige Auflage zurück, die nichts getan hat, um die Mehrheit zu vergrößern.

Die Vorprobe des Blokes in Bayern.

Der Linksblok für die Landtagswahlen in Bayern hat die Belastungsprobe bei den Reichstagswahlen bestanden; es hat sich gezeigt, daß die Wählerschaft mit wenigen Ausnahmen mündig genug ist, um zu verstehen, daß fleißige Parteiinteressen zuzuführen müssen, wo es gilt, gemeinsam mit anderen Parteien, und wenn sie dem Wähler sonst noch so zuwider sein sollen, ein höheres Ziel zu erreichen.

Bei dem nun, wie ihm wolle, das Eine ist sicher, daß der Effekt dieser Stichwahlen hervorragende Stimmung für die Landtagswahlen hervorgerufen hat, das namentlich auch in den ländlichen Kreisen Nieder- und Oberbayerns, wo der so langer Untätigkeit verurteilte gewesene Bauer ruhend sich diesmal zwei Mandate geholt hat, und die alten Händler wieder aufgewacht sind, jene Drughalten, deren man mit Hilfe und Tensel keine Wägen bei den Wahlen vorziehen kann, die aber ebenso offen wie zu ihrer politischen Höhe sich zu ihrem Herrgott bekennen, unbeschwert um physische Ubraken und hohes Kulturkampfsgehr.

der unerträglichen Zentrumshegemonie in Bayern bringen wird. Freilich, in einigen Städten, wo die Verheerung durch das Zentrum und die anderen „Mittel der Seelorge“, der gesellschaftliche und geschäftliche Posten, bei den Hauptwahlen das Jährige getan haben, um es zu keinem rechten Erfolg kommen zu lassen, dort muß der Bürger bei den Landtagswahlen, bei denen der Erfolg des Blokes sicher ist, noch energisch ausgerüstet werden.

So hätte denn, wie gesagt, die Stichwahl in Bayern am 20. und 22. Januar den Beweis erbracht, daß der Bloke marschfähig ist. Es besteht gar kein Zweifel, daß am 5. Februar Wähler an der Urne erscheinen werden, die vielleicht jahrelang keinen Wahlzettel mehr in die Hand genommen haben.

Das Wahlergebnis ist für sämtliche 48 bayerische Wahlkreise: 30 Zentrumsleute gegen 14 im Jahre 1907, 9 Sozialdemokraten gegen 3, 4 Liberale gegen 6, 1 Konservativer gegen 2, 7 bayerischer Bauernbündler wie bisher, 1 den Liberalen nahestehender deutscher Bauernbündler gegen 0 und 2 Landbündler wie bisher.

Die Stichwahlen.

Singen, 23. Jan. Mit welchem Hochdruck die kirchlichen Agitatoren im Seckreis arbeiteten, spottet jeder Beschreibung. Was da mancher Wandermittler seelisch aushalten mußte, kann man sich ausmalen; doch was verschlägt, wenn nur der „gut Sach“ gedient ist. Was müßten die jungen Mädchen in einem nahen, auf Schweizergebiet belegenen katholischen Institut wohl gedacht haben, als sie für den Zentrumsieg Gebete verrichten mußten? Mit Absicht muß jeder aufrichtige Katholik von solchen Mitteln des Zentrums sich abwenden.

Die Wahlen im Industriegebiet.

Justizrat Karl Trimborn veröffentlicht in der „Köln. Volkszeitung“ die nachstehende Aufforderung: Köln ist — von einem kleinen Bruchteile der Nationalliberalen abgesehen — durch das Verhalten der liberalen Parteien getrennt der Sozialdemokratie ausgeliefert worden.

Köln ist — von einem kleinen Bruchteile der Nationalliberalen abgesehen — durch das Verhalten der liberalen Parteien getrennt der Sozialdemokratie ausgeliefert worden. Zahlreiche mir zugegangene Telegramme aus allen Teilen des Deutschen Reiches lassen erkennen, welche Erbitterung darüber sich der weitesten Kreise der Zentrumspartei, namentlich aber im Ruhrgebiet, wo die Stichwahlen noch bevorstehen, bemächtigt hat.

Die Aufforderung ist ein neuer Beweis für die gerade und sympathische Gesinnung des unterlegenen Kandidaten, für eine Gesinnung, der auch die liberalen Männer, die gegen Herrn Trimborn gestimmt haben, die Anerkennung nicht versagen werden. Wir glauben allerdings, daß Herr Trimborn selbst für diese Aufforderung keinen besonderen Dank verlangt, da sie ja im Rahmen der Umarmungen liegt.

nerstag, 25. Januar, anberaumt ist, besprechen den Ausgang der Kölner Stichwahl in seiner etwaigen Wirkung auf die Durchführung der zwischen Zentrum und Nationalliberalen für die Wahlkreise Düsseldorf, Duisburg, Essen, Bochum und Dortmund getroffenen Abmachungen. Die Hauptzentrumsblätter in den Kreisen Essen, Gelsenkirchen mahnen die Zentrumsblätter entschieden, an dem einmal abgeschlossenen Vertragsverhältnis im Industriegebiet festzuhalten, wenn auch der Ausfall der Kölner Wahl unter der Zentrumspartei außerordentlich verstimmend wirken müsse.

Badische Politik.

Die Stellung der badischen Regierung zum Motu proprio „Sacrorum antistitum“.

In der Budgetkommission der 2. Kammer wurde die Großh. Regierung bei Beratung des Budgettitels Hochschulen um eine Auskunft über ihre Stellung zum Motu proprio „Sacrorum antistitum“ zur Frage der Ableitung des Antimodernisteneides bei Anstellung von Geistlichen als Lehrer und bei Berufung von Hochschulpromotoren, insbesondere an die katholische Fakultät der Universität Freiburg gebeten.

Das Motu proprio „Sacrorum antistitum“, durch das von allen katholischen Geistlichen die Ablegung des sogenannten Antimodernisteneides gefordert worden ist, hat der Großh. Regierung viel größere Schwierigkeiten bereitet als das neueste Motu proprio. Während das letztere ungewissheit in die staatsbürgerlichen Rechte der katholischen Staatsbürger eingreift und deshalb staatslicherseits mit Entschiedenheit zurückgewiesen werden muß, anerkennt die Großh. Regierung, daß das Verlangen einer weitergehenden eidesmäßigen Verpflichtung der katholischen Geistlichen insoweit eine innerkirchliche Angelegenheit ist, als die Geistlichen insoweit kirchlichen Dienste stehen.

Genilleton.

Münchener Theaterbrief.

Eine neue Operette. — Simplicitas-Stimmung im Hof-Theater.

Während in einem Teile des Reiches die Schlacht der Strohweiber tobte, amüsierte sich München in carnavalstropher Weise. Festspiele um festliche geben in Szene, das Münchener Gärtnerplatztheater gestaltet sich eine veritable Operettenpremiere und die schlaue Wäner des Residenztheaters hat Max Dalbes „Gauflerring“ schon wieder in die Kassenkammer geworfen und sich dem feigen Herrn des Simplicitas-Dichters Ludwig Thoma anvertraut.

Was zunächst die neue Operette anbelangt, die das Gärtnerplatztheater am Samstag den 20. Januar aus der Taube hob, so trägt einmal ein recht lustiges Textbuch eine sehr mitleidliche, wenn nicht triviale Musik. Die Dame in Rot? nennen die drei Väter Robert Winterberg (Komponist), Julius Traumer und Alfred Grünwald (Librettisten) ihr Werk.

In der flotten und amüsanten Handlung hat der Komponist (ein neuer aufsteigender Stern an der Donau), eine Kuff gezeichnet, die an Dagewiesendieben, Statthaltern und Adelsheeren nicht mehr gut überlebt werden kann. Die Dame in Rot? ist musikalisch entschieden obulichen. Für einen solchen musikalischen Versuch ist selbst unsere arg demütiggestimmte Operette noch zu gut.

Das künigliche Residenztheater ruffte sich zu Thomas jüngstem Bühnenstücke „Deutichens Geburtstag“, auf. Auch im küniglichen Residenztheater geht das weitere

Stücklein, in dem ein Professor endlich seine Köhrlige Tochter sexuell auflösen muß und schließlich erfährt, daß Vette schon einen Hebammeur mitgemacht hat. Die Spigen und Liebe, die hier Thoma gegen alle Borniertheit und gesellschaftliche Bedenklichkeit ausstellt, machten den Münchenern so großen Spaß, daß es bei der lustigsten Kappenshngung nicht fidelet zugehen kann als dies an diesem Abend im küniglichen Residenztheater an der Nar der Fall war.

Inzwischen feilste Münchens Hoftheaterintendant in Russland mit Mascagni, um die deutsche Uraufführung von „Istabeau“ unter der Leitung des Komponisten selbst für die Münchener Hofoper zu sichern. Josef W. Jurtael.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Groß. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Sonjas und Dalila.

Herr Jung sang gestern Saint-Saens' Sonjas zum ersten Male. Aber war es würdlich der Sonja, wie ihn der französische Meister niedergeschrieben hat? O nein, man hatte dem Sänger keine Kräfte „adaptiert“. In deutsch: man hatte Unbegiermes fargerhand geübt. Hieraus ergab sich der Vorfall, daß Herr Jung seinem Organ keine, dunklere, heldenhaltigere geprügte Klänge abzurufen konnte. Die Stimme hatte nun das Gepräge des Helikopter, aber — nur in der Vorvorlage! Wo die Verbindung mit dem Höhenlager des echten Tenors hergestellt werden mußte, da nahm der Sänger wieder seine Haltung zu jenen Trübsalstücken, die den dritten Akt von Gozzards Faust zum alle Köhne Wirkungen leuchten. Wo aber die Sage sich in der Uffnung vom Heine bis zum eingetragenen F. Sonja, wo sie sich etwa um das eingetragene e konzentriert, da sang im allgemeinen das Organ des Sängers gerührt und weich. Aber die Sage ist eben die Bari-

tonlage, die Sage der Stimme, in der Herr Bohling kein Triumvirat feiert. Wer gestern genau zuhörte, konnte interessante Vergleiche anstellen! Denn Herr Bohling, der als Oberregier eine glänzende Höhenlage vorführte, kam nach der Höhe hin bis zum 20 und 21 mit jedem Helikopter den Kampf wagen. Er kann gewiß Siegmunds Diebstahl und Wolters Preisgefang in der Tenorlage durchzuführen. Ein anderes ist es aber, einzelne Höhenlagen in der Tenorlage durchzuführen, ein anderes ganze Tenorpartien singen! Und ob ein Herr Bohling, der sich einmal auf diese Höhe jahrelang einbringen, auf die Dauer im Tenorlage ausfällt, ob dies möglich ist, ohne der Stimme Schmelz und Disziplin zu rauben, das sind weitere Fragen. Was Kunst vermag, hat Herr Jung privat zuwege gebracht. Das Ergebnis ist oder dennoch sehr zweifelhaft.

Man vergesse auch nicht, daß das Publikum ein feines Gefühl für dergleichen hat. Das Publikum nimmt allerlei Unvollkommenheiten des Sängers mit in den Kauf, wenn eine Köhne Katastrophe seinen Ohren Gerechtigkeit und Lobung bietet. Nach dem zweiten Akte mußte die Entschreibung folgen. Und wie war sie? Der Vorhang teilte sich, und Heinelein Frenz und wurde als vorzüglich singende Dalila gefeiert; der Vorhang teilte sich zum zweiten Male, und wiederum wurde Dalila mit anhaltendem, warmem Beifall geehrt. Als sich aber der Vorhang zum dritten Male teilte, als Sonja und Dalila zusammen erschienen, da löste der Applaus nur mit miltlerer Stärke ein und ermattete allmählich. Die große Szene Sonjas (das dritte Bild) konnte keine Veränderung bringen, denn die Musik geht weiter, und der Schlag der Oper ist für das Orienturteil unerschütterlich.

Die Intendanz mag nun ihre Entschlüsseungen treffen; man mag in der Form des Urteils hiergegen in der Sache kann keine wesentliche Änderung eintreten. Sie ist sehr einfach! A. M.

Theater-Nachr. Donnerstag, den 23. Jan. Habet das wiederholt angeführte Gedicht der französischen Truppe Carlo Siron mit Emilie Bergerons Thema „Le clair“ (Das Licht) hat. Besten 24. Jan.

Nur und deutlich aussprechen zu sollen, daß es hinsichtlich der Verurteilung katholischer Theologieprofessoren dem Umstande, ob die vorgeschlagenen Kandidaten den Antimodernismus abgelegt haben, eine prinzipielle Bedeutung nicht mehr beizumessen werde.

Das Geheimnis des Waldsees.

(Von unserem Korrespondenten.)

ab. Berlin, 23. Januar.

Unter großem Andrang des Publikums begannen heute vor dem Schwurgericht des 2. Berliner Landgerichts die Aufsehen erregenden Verhandlungen in einem Mordprozeß, dessen sensationelle Vorgeschichte seinerzeit weit über die Grenzen Berlins und der Mark Brandenburg hinaus allgemeines Aufsehen erregte.

Von dem Angeklagten Kolbe ist bekannt, daß er ein guter Schütze war und in Dabendorfer Wäldern unerschrockener Jagte. Er konnte also das Geheimnis des Waldsees und die Stillschaltung behaupten.

Als nächste Rostler geht Anfang Februar Richard Demold zu ihm die Wälder in die Nähe von Dabendorf zu besuchen, um die dortige Jagd zu besichtigen.

Sodann wird Wagners „Ring“ durch die Revueinsubordination der 60. Infanterie-Regiment am Ende fertig gestellt. In kurzer Folge gehen dann in Szene: Graf Harbald „Gudrun“, Eulenbergers „Alles und Geld“, Schmidhorns „Eulenbergers Tod“, Holms „Handlanger“, Schnitzlers „Welles Wand“ und Hiers und Galswerts „Papa“.

Die Akademie der Wissenschaften hat die nächste Akademie verpfändeter waren, haben an den Vorstand der Akademie das dringende Ersuchen gerichtet, sie von der Mitwirkung in diesem Konzepte zu entbinden.

men, als die Beschlusssammer trotzdem das Hauptverfahren eröffnete.

Der Vorsitz in der Verhandlung führt Landgerichtsdirektor Langer.

Die Angeklagte Behm

gibt zu ihren Personalien an, daß 1871 geboren ist und zwei Kinder hat. Sie erklärt, nicht schuldig zu sein und nicht zu wissen, wo ihr Mann geblieben sei.

Am nächsten Tag habe sie konstatiert, daß aus einem Kistchen 600 M. fehlten, ebenso ein Jackett und ein Hut.

Der Vorsitzende erörtert dann die Angelegenheit mit dem reparierten Fensterrahmen. Die Angeklagte behauptet, daß an diesem Fensterrahmen eine Scheibe entfernt gewesen sei.

Es folgt hierauf die Vernehmung des Angeklagten Kolbe.

Der Angeklagte geht im Laufe seiner Vernehmung immer mehr aus seiner Reserve heraus und verteidigt sich sehr geschickt in unerschrockenem Berliner Dialekt.

händen glaudie der Vorstand der Akademie, die Künstler von ihren Verpflichtungen entbinden zu sollen.

Am 20. Januar wird der Dichter Albert Geiger im Vertragsaal der Hofkapelle für Musik sein orchesterliches Schicksal „Das Wälder“ als sein Manuskript vortragen.

Sachkundigenrichten. Zum Nachfolger des Geh. Rats Michel auf dem Lehrstuhl der Augenheilkunde an der Universität Würzburg wurde nun der Geh. Hofrat Dr. med. Theodor Krenschel, Ordinarius und Direktor der Augenklinik in Freiburg i. Br., berufen.

Der über die Veranstaltung einer Internationalen Graphischen Ausstellung im Jahre 1914 zwischen München und Leipzig entstandene Vorvertrag ist durch beiderseitiges Uebereinkommen in der Weise beigelegt worden, daß der Münchener vorbereitende Ausschuss seinen Plan um einige Jahre verschoben hat.

In der Beweisaufnahme

wird zunächst die greife Mutter des Verschwindenen, die Witwe Behm, vernommen. Sie bekennt, daß die Ehe ihres Sohnes eine glückliche nicht gewesen sei, namentlich nachdem ihr Sohn in Erfahrung gebracht hatte, daß seine Frau früher Verhältnisse mit einem Ingenieur und einem Artillerieoffizier unterhalten hatte.

Zeuge Buchdrucker Schulte kennt den Angeklagten Kolbe seit längerer Zeit. Er war nur Gelegenheitsarbeiter. Einen Abend traf ihn der Zeuge nicht zu. Der verschwindende Behm hing mit großer Liebe an seinen Kindern und an seiner Frau.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Januar 1912.

Karneval 1912.

Feuerio-Damen-Fremdenfischung.

„Am Rongo“ lautet Alexander Kellers Generalidee für die am morgigen Donnerstag, den 25. d. M., abends 8 Uhr 11 Min. im Rabelungsaal des Rosengartens stattfindende Große Damen-Fremdenfischung.

• Vom Hofe. Im Großen Schloße fand gestern ein Fußballspiel, zu dem über 900 Einladungen ergangen waren.

• Verlegung der russischen Konsulate von Rostoff und Bismarck nach Mannheim. Wie aus ein Telegramm aus Petersburg meldet, brachte im Ministerium des Aeußeren der Ministerrat die Vorlage ein betr. die Verlegung des russischen Konsulats von Rostoff und von Bismarck nach Mannheim.

• Vortiergeheimhaltung. Der Deutschen Antarktischen Expedition, v. A. in Berlin wurde die Genehmigung zum Vertriebe von je 6000 Vögel zu M. 3 jeder der zwei Ende des Jahres 1912 und Anfang des Jahres 1913 auszubehaltenden Reizen der von diesem Verein veranstalteten Vögelzucht im Gebiete des Großherzogtums Baden erteilt.

• Handelshochschule. Die Vorlesung des Herrn Rechtsanwalts Dr. Geiler fällt diese Woche aus.

Ein Untergrundkanal. Ein eigenartiger Plan eines Kanalbaues erregt in der Rheinpfalz Ingenieurwelt lebhaftes Interesse: die Stadt Jamburg bei Brooklyn bei Newyork soll durch einen Kanal mit der Flushingbay verbunden werden und man will dabei eine Wasserstraße schaffen, auf der Lastkähne bis zu 1000 Tonn Größe verkehren können.

Eine Stiftung zur Förderung deutscher Kultur in Amerika. Aus New York wird uns berichtet: Der bekannte Newyorker Finanzmann und Bankier Jakob S. Schiff hat der amerikanischen Cornell-Universität eine Stiftung von 400 000 Mark überwiesen, die dazu dienen soll, deutsche Kultur und deutsche Geisteswissenschaften bei der akademischen Jugend Amerikas zu fördern.

Die Handelshochschule veranstaltet vom 2.—22. März 1912 eine Studienreise ins Ausland, bei der die wirtschaftlichen Verhältnisse der Häfen von Triest, Triana, Venedig, Genua und Marseille eingehend studiert werden. Studierende und Hospitanten, die an dieser wissenschaftlichen Reise teilnehmen wollen, werden gebeten, sich noch im Laufe dieser Woche beim Sekretariat der Handelshochschule, wofür auch der Reiseplan eingesehen werden kann, anzumelden. Die Kosten der Reise werden sich je nach der Teilnehmerzahl auf ungefähr 300 M. belaufen.

Vom Hauptbahnhof. Eine Anregung der Handelskammer bei der hiesigen Bahnhofsverwaltung an dem nach Abbruch der zwischen dem Aufnahmsgebäude des hiesigen Hauptbahnhofs und dem sogenannten Suezkanal befindlichen Nothalle freierwerdendes Platz eine Fahrkartenerkaufsstelle für den Sonntagsverkehr nach Heidelberg und der sonstigen Umgegend zu errichten, wird nach Mitteilung des Vorstandes der Bahnhofsverwaltung im Auge behalten und darauf zurückgekommen werden, sobald die Halle entbehrlich werde bzw. die Verlegung der in dieser Halle sich abwickelnden Geschäfte für den Expeditivverkehr in den seit der Post überlassenen westlichen Teil der Eishalle vor sich gehen könne. Diese Verlegung stehe in Wäbe zu erwarten, nachdem die Inbetriebnahme des Posttunnels nach den Bahnteigen demnächst in Aussicht stehe und die Postverwaltung damit den bisher innegehabten Raum der Eishalle räumen werde. Einer weiteren Anregung der Handelskammer, die an der Westseite des Aufnahmsgebäudes zum Ausgang aus dem Bahnhof befindliche Öffnung auch als Zugang freizugeben, werde bereits seit längerer Zeit insofern genügt, als sämtliche Reisenden, die nicht erst eine Fahrkarte lösen müssen, also namentlich die Inhaber von Zeit- und Schülerkarten, Arbeiterwochenkarten und dergl. diese Öffnung als Zugang benutzen könnten und von dieser Befugnis auch zahlreich Gebrauch machten. Im Anschluß an diese Mitteilungen wurde der Kammer noch von den geplanten baulichen Veränderungen im Hauptbahnhof, von denen die Einrichtung des bisherigen Postraums als Expeditivempfangshalle nur einen Teil bilde, Kenntnis gegeben. Um dem bisherigen den Gebäud- und Expeditivverkehr ungünstig beeinflussenden Platzmangel zu beseitigen, sei beabsichtigt, einen Teil der Kellerräume im Anschluß an den nach den Bahnteigen führenden Gebäudetunnel zur Aufnahme der von den Stadtbahnstellen einströmenden Expeditivzüge auszubauen, ferner die bisherige Gebäudhalle durch Abbruch von Innenwänden und Verlegung der hierdurch verloren gehenden Durchgänge in andere Gebäudeteile weiter zu vergrößern, um auf diese Weise eine Hallenfläche von etwa 140 Qm. zu erzielen, die dann auch zur Bewältigung eines gesteigerten Verkehrs ausreichen werde. Die hierfür erforderlichen Aufwendungen seien gemäß dem Bescheid zum Voranschlag der Verkehrsanstalten für die Jahre 1912/13 in Anforderung gebracht.

Nationalliberaler Verein Mannheim. Die Vereinsmitglieder sind zu der Versammlung des Jungliberalen Vereins, die Donnerstagabend 8 1/2 Uhr im Rest. „Germania“ C 1, 10, stattfindet, freundlichst eingeladen. Herr Dipl.-Ing. Paul Seifert hält einen Vortrag „Vom Ingenieurberuf“. Da das Thema allgemeinem Interesse begegnen dürfte, ist der Besuch sehr zu empfehlen.

Jungliberaler Verein Mannheim. Wir machen nochmals darauf aufmerksam, daß morgen Donnerstag, den 25. Januar, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Café „Germania“, C 1, 11, die Generalversammlung mit folgender Tagesordnung stattfindet: 1. Tätigkeitsbericht, 2. Kassenbericht, 3. Anträge, 4. Neuwahl des Vorstandes, 5. Verschiedenes. Hierauf Vortrag des Herrn Dipl.-Ingenieur Paul Seifert, Dozent an der hiesigen Ingenieurschule, über das Thema: „Vom Ingenieurberuf“.

Seinem Leben durch Erhängen machte gestern vormittag gegen 11 Uhr der verheiratete 64 Jahre alte Heizer Josef Bauer V. in Heidenheim, Weinbergstraße wohnhaft, ein Ende. Die Ehefrau des Verstorbenen, die verschiedene Besorgungen außer dem Hause verrichtete und ihren Mann beauftragte, nach dem Mittagessen zu jeben, fand B. nach ihrer Rückkehr nicht mehr in der Küche. Schließlich entdeckte sie ihn, an einem Balken hängend, als Leiche. Die Motive, die den als solid bekannten Mann in den Tod getrieben, sind noch unermittelt.

Verbräht. Das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen Hans des Friseurs Herrmann (wohnhaft J 3, 6, Nr. 4), als sich die Mutter auf einige Augenblicke entfernt hatte, rutschte in einen Kessel heißen Wassers. Mit sehr schweren Brandwunden zog die Mutter den Kleinen heraus, der infolge seines bedenklichen Zustandes ins Allg. Krankenhaus gebracht werden mußte.

Fetter Konkurs. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Firma F. Bock's Nachfolger, Bischer und Rietz,

offene Handelsgesellschaft in Karlsruhe, soll die Schlussverteilung stattfinden. Die verfügbare Masse beträgt noch 16 983 M. 95 Pf. Zu berücksichtigen sind 242 905 M. 29 Pf. nicht bevorrechtigte Konkursforderungen.

Die ersten Spargeln wurden am Samstag in einer Spargelanlage des Herrn Wilhelm Krätzer in Freinsheim geerntet. Gewiß eine Seltenheit in solcher Jahreszeit.

Unwollständiges Wetter am Donnerstag und Freitag. Die Luftdruckverteilung hat sich heute dahin geändert, daß im Nordwesten und Südosten Hochdruck und im Südwesten und Nordosten ein Luftwirbel steht. Wir werden zunächst unter dem Einfluß der Depression über der Biskaya bleiben und haben für Donnerstag und Freitag vielfach trübes, aber wieder etwas rauheres Wetter zu erwarten.

Polizeibericht

vom 24. Januar.

Selbstmord. Auf dem Speicher seiner Wohnung Weinbergstraße Nr. 18 in Heidenheim hat sich gestern vormittag ein 32 Jahre alter verheirateter Maschinist aus noch unbekannter Ursache erhängt.

Unfälle: Lebensgefährlich verbrüht hat sich am 22. ds. Mts. der 2 Jahre alte Sohn eines in J 3, 6 wohnenden Friseurs, indem das Kind in einen mit kochendem Wasser gefüllten Kübel fiel. Der Knabe wurde in das allgem. Krankenhaus verbracht. — Gestern abend wurde auf der Straßenkreuzung beim „Wälder Hof“ hier ein verkehr. Fahrer von hier von einem elektr. Straßenbahnwagen angefahren und zu Boden geworfen. Verletzt wurde er nicht. Ein Geschulden des Wagenführers soll nicht vorliegen. — Beim Heben einer 3 Centner schweren Platte fiel am 22. ds. Mts. im Hause B 4, 2 ein verkehr. Kaurer von hier mit dem Rücken so gegen einen Gerüstbalken, daß er sich eine erhebliche Quetschung ausog und in das allgem. Krankenhaus sich aufnehmen lassen mußte. — Infolge eines Dereschlages brach gestern nachmittag ein verkehr. Arbeiter von hier auf seiner Arbeitstelle in einer Fabrik an der Scheibestraße vier 101 ankommen.

Verhaftet wurden 18 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Schloffer von Wrombach, wohnhaft hier, wegen Stillschließens, ein Tagelöhner von Wiesloch wegen Diebstahls und Betrugs, eine Dienstmagd von Dürroven wegen Diebstahls und ein Tagelöhner von Käfertal wegen Körperverletzung.

Vereins-Nachrichten.

Eine Sitzung des Gesamtverbandes des Deutschen Luftflotten-Vereins fand, wie wir hören, kürzlich hier statt. Es wurde u. A. beschlossen, mit allen Kräften in nationalem Sinne dahin zu wirken, daß das Verständnis und die Notwendigkeit einer kräftigen Ausnahrung sowohl der Motorluftschiffe wie der Flugzeuge für die Landesverteidigung in den weitesten Volkskreisen erkannt wird. Die neuesten Ereignisse im Kampf um Tripolis haben gezeigt, daß die Heeresleitungen künftig sowohl zur Aufklärung als auch zum Kampf dieses neue Kriegsmittel nicht entbehren können. Es wird deshalb Aufgabe des Deutschen Luftflotten-Vereins sein, aufklärend und fördernd dahin zu wirken, daß unsere Wehrkraft auch in dieser Beziehung auf der Höhe erhalten bleibt.

Wie man fliegen lernt. Wir machen nochmals auf den heute Abend 8 1/2 Uhr im Kasinoaal R 1, 1 stattfindenden Lichtbilder-Vortrag des Herrn Schriftsteller Ph. Spandow aus Berlin-Charlottenburg über das Thema „Wie man fliegen lernt“ aufmerksam. Die Nachfrage nach Karten ist eine äußerst rege und steht ein starker Besuch zu erwarten. Die schon mitgeteilt, ist der Eintritt für die Mitglieder der den Vortrag veranstaltenden Vereine: Ortsgruppe Mannheim des Deutschen Luftflottenvereins, des Mannheimer Luftschiffahrtsvereins, der Mannheimer Flugportclubs, frei. Für Nichtmitglieder kostet der Zutritt 50 Pf.

Verein für Volksbildung. Der zweite Lichtbildervortrag des Herrn Professor Dr. Hünn über „Landschaft und Kultur der Mittelmeerländer“ findet heute Mittwoch abend 8 1/2 Uhr im alten Rathaus statt. Eintritt frei.

Ueber die Märchen-Improvisationen der Frau Staatsrat Lotta Girsensohn aus Frankfurt a. M. schreibt der „Frankfurter Generalanzeiger“: Eine neue Art Märchen vorzutragen, hat Frau Staatsrat Lotta Girsensohn, die am Mittwoch abend im Höchsten Konversationsklub einen Märchenabend abhielt, sich ausgedacht. Sie erzählt nicht nur, sondern die Kinder dürfen ihr sogar den Stoff zu dem vorgetragenen Märchen liefern. Die kleinen Hörer, unter denen sich auch die drei jüngsten Söhne des Prinzen Friedrich Karl von Hessen befanden, dankten der lebenswichtigen Erzählerin mit lebhaftem Beifall. — In Mannheim findet ein solcher Märchenabend, wie bereits mitgeteilt, am Mittwoch den 24. Januar, nachmittags 5 Uhr, in der Aula der Friedrichschule, U 2, statt, wozu der Dichterwochenverein seine Mitglieder mit Angehörigen herzlich einladet. Für Nichtmitglieder sind Karten à 1 Mark bei Hedel erhältlich. Kinder unter 10 Jahren haben freien Zutritt.

Der Grund- und Hausbesitzerverein Redarau hielt am Sonntag im Gasthaus „zum Engel“ eine sehr gut besuchte Monatsversammlung seiner Mitglieder ab. Der Vor-

sitzende, Herr Waldecker, hatte dazu auch den Landesverbandsvorsitzenden, Herrn Hoffmann, eingeladen, den er mit freundlichen Worten begrüßte. Nach einigen einleitenden Bemerkungen gab er Herrn Hoffmann das Wort zur Begründung der Petitionen, welche der Verband in den jüngsten Tagen an die Großh. Regierung und später an die Landstände eingereicht hat und noch einreichen wird. Herr Hoffmann gab in längerer Ausführungen Zweck und Absicht dieser Petitionen an und zeigte damit, daß der Verband ernstlich befreit ist, die Interessen der Hausbesitzer nach jeder Seite wirksam zu vertreten. Am Schluß seiner etwa 1 1/2 stündigen Rede dankte Herr Waldecker dem Redner für seine Bemühungen und schloß mit einem warmen Appell an die Anwesenden, recht tätig zu sein, daß bald alle Hausbesitzer Redarau dem Verein und damit dem Landesverband angehören.

Der Mittelrheinische Fabrikantenverein hält am Donnerstag, den 25. ds. Mts., vormittags 11 30 Uhr, in Mainz im Kasino „Zur Gutenbergs“ seine 44. Generalversammlung ab. Außer den geschäftlichen Angelegenheiten findet ein Vortrag des Herrn Professor Dr. Magnus Hiermer-Biesen über das Thema: „Geldwert und Preisniveau“ statt, wobei namentlich die Ursachen der gegenwärtigen Teuerungsercheinungen unter Berücksichtigung ihrer internationalen Beziehungen erörtert werden.

Vergnügungen.

Volkskonzert in Einheitspreisen im Rosengarten. Es sei hier nochmals darauf hingewiesen, daß die Frist zur Anmeldung von Eintrittskarten (Einheitspreis 20 Pf.) für das am Sonntag, den 28. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr, im Rosenpark stattfindende, vom Hoftheater-Orchester ausgeführte Volkskonzert heute nachmittags 3 Uhr abläuft. Bestellungen nimmt bis dahin die Stadtkasse entgegen (siehe auch Bekanntmachung im Inseratenteil).

„Tripolis“ im Café Carl Theodor. Herr Voigt aus Frankfurt, weithin bekannt als einer der besten Dekorationskünstler — Café Luitpold in Frankfurt und andere große Etablissements, wurde von Herrn Schobert dem Besitzer des Café Carl Theodor gewonnen und hat seine Aufgabe in glänzendster Weise gelöst. Palmen, vergitterte Fensterscheiben, reicher Schmuck orientalischer Teppichpracht und dazu wieder die intime Wirkung der Farben bringen den Besucher des Cafés in die angenehmste Stimmung, welche durch die Darbietungen des Pariser Damesorchesters Schmitz noch erhöht wird. Eine reizvolle Lebenswürdigkeit ist hiermit für Mannheim geschaffen.

Eine späte Sähe! Der größte amerikanische Sensationsfilm in 3 Akten, gepieilt von den ersten Kräften des Edison-Schauspiel-Ensembles unter Mitwirkung von Miss Mary Fuller, der beliebtesten Darstellerin auf dem Gebiete lebender Bilder, gelangt von heute ab im Soalbautheater zur Vorführung. Der größte Teil der Handlung spielt sich auf dem Stillen Ozean ab. Von bezaubernder Schönheit sind gerade die letzten Szenen. Die weitere Zusammenziehung des Programms ist aus dem Inseratenteil ersichtlich.

Gerichtszeitung.

Freiburg, 23. Jan. Verabschiedungswürdige Taten eines vertierten Menschen waren es, welche das Schwurgericht in der ersten Sitzung des laufenden Jahres, die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfand, abzurteilen berufen war. Auf der Anklagebank erschien der seit 11. Oktober inhaftierte 45 Jahre alte Tagelöhner Karl Wilhelm Bauer von Grafenhausen (A. Eppenheim). Wie die Verhandlung ergab, hat sich B. der Blutschande und der Nothzucht schuldig gemacht. Er nennt 17 Kinder sein eigen, ist aber alles weniger, denn ein zärtlicher Familienvater. Frau und Kinder behandelte er manchmal mit ausgefuchter Roheit, zwei seiner Töchter im Alter von 17 und 19 Jahren zwang er durch Anwendung brutaler Gewalt zu Handlungen, die vom Gesetz mit harten Strafen bestraft sind. Der Angeklagte erhielt 5 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

Darmstadt, 16. Jan. Das Automobilunglück auf der Griesheimer Chaussee im Oktober 1909, das drei Menschenleben kostete, wird nunmehr aller Voraussicht nach endlich aus den Gerichtsverhandlungen und damit aus der Öffentlichkeit verschwinden. Die Kinder der Witwe Wolfsturm haben gegen die Süddeutsche Eisenbahngesellschaft auf Entschädigung geklagt, da an der fraglichen Unfallstelle, wo die Bahn die Chaussee durchschneidet, keine Schranken angebracht sind. Das Reichsgericht hat das Urteil des Oberlandesgerichts Darmstadt, welches den Kindern eine Entschädigung für die verlorene Mutter durch Zahlung einer entsprechenden Summe seitens der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft zusagt, bestätigt, mit der Begründung, daß zweifelhaft ein Betriebsunfall vorliege. Das Automobil sei zwar mit unzulässiger Geschwindigkeit gefahren, jedoch deshalb die Annahme des Eingreifens einer höheren Gewalt angesehen werden könne. Aber es müsse andererseits nicht außer acht gelassen werden, daß besondere Vorsichtsmaßregeln seitens der Bahn nicht angebracht und die Einrichtung der Bahn daher sehr gefährlich war.

Eine neue Expedition zum Mount McKinley.

Aus New York wird berichtet: Professor Berzel G. Parker von der Columbia-Universität wird in den nächsten Tagen aufbrechen, um zum dritten Mal den Versuch zu unternehmen, den Mount McKinley zu ersteigen. Der Gelehrte begleierte bekanntlich im Jahre 1906 Cook bei dessen vergeblichem Versuche, den Berggipfel zu erreichen und war auch im Jahre 1910 Leiter der Barter-Brown-Expedition, die wertvolle neue topographische Aufschlüsse über die Gestaltung des mächtigen Berges gebracht hat. Als Summe wird Professor Parker mit seiner Expedition die Zentralbahn Alaska benutzen; dann wendet sich die Schaar westwärts gegen den Süstwind, wird nach einer Reihe von 75 englischen Meilen in einen Nebenfluß des Columbia einbiegen und hier von Norden aus das Massiv des McKinley angreifen. Professor Parker bedient sich zur Fortbewegung der Lebensmittel und der Instrumente einer Reihe von Schlitzen mit Eskimobunden. Er wird bereits Anfang Februar mit seinem Gefährten Edward verlassen und hofft Mitte März den Fuß des Berges zu erreichen. Ende März, Anfang April lassen die eihigen Winterwinde nach und mit dem Fallen der Temperatur soll dann der Aufstieg beginnen. Der Mount McKinley ist bekanntlich einer der schneereichsten Berge der Welt, weil das Schneefeld fast bis zum Fuße des Massivs hinabreicht. Während der viel höhere Gaurisankar nur eine Schneezone von 13 000 Fuß besitzt, ist der McKinley von 18 000 Fuß hohen Schneefeldern fast völlig umhüllt.

Von der deutschen Südpolar-Expedition.

Aus Berlin wird uns telegraphisch gemeldet: Von dem Führer der deutschen antarktischen Expedition, Oberleutnant Filchner, ist folgende Nachricht eingegangen: Der größte Lebern Grub vom Eisrande. Möge uns das Schicksal in Zukunft ebenso hold sein wie bisher. Alle unsere Erwartungen sind erfüllt, beinahe übertroffen worden. Es besteht ein fruchtbares Zusammenarbeiten.

Kleine Mitteilungen.

Die „Köln. Volksztg.“ meldet aus Freiburg (Schweiz): Der ordentliche Professor für Liturgie und Kirchenrecht an der hiesigen Universität, Prinz Max von Sachsen, hat einen Ruf als Professor für Liturgie an das Erzbischöfliche Priesterseminar zu Köln erhalten und angenommen. Er wird seine Lehrtätigkeit in Köln mit dem Sommersemester 1912 beghnen.

Aus Stuttgart wird uns gemeldet: Der Violinvirtuose Professor Edmund Singer, Ehrenmitglied des Hoftheaters, ist heute im 80. Lebensjahre gestorben.

Wie die Verlagsfirmen Farnker-Berlin und Breitkopf u. Hartel-Schleswig, hat sich nun auch der Maliner Verlag Schott's Söhne entschlossen, billige Klavierausgaben der bei ihm erscheinenden Bühnenwerke Wagner's (Meistersinger, Parsifal, Ridelungenring) in den Handel zu bringen; und zwar sowohl in der Klavierausgabe als auch in der älteren kleinsten Ausgabe (4.4).

Aus Brüssel wird uns telegraphisch gemeldet: Die Belgische Akademie der Medizin ernannte Professor Dr. H. H. Frost zu ihrem Ehrenmitglied.

Ein weiteres Telegramm berichtet und aus Brüssel: Heute in hier der Kunstbühnenleiter Kurt Goman, der durch seine Werke über die belgische Kunst bekannt ist, im Alter von 73 Jahren gestorben.

Philharmonischer Verein.

1. Konzert.

Capet-Streichquartett: — J. A. Durigo.
Es ist im Philharmonischen Verein längst usuell geworden, eines seiner vier Winterkonzerte zu einem Kammermusikkonzert zu gestalten. Dabei zeigt die rührige Vereinsleitung stets das Wohl des Bestrebens, hiesigen Kunstfreunden die Bekanntschafte erstklassiger Kammermusikenssembles zu vermitteln. Auf dieser Dank gebührt dem Verein für sein kunstsinziges Wirken und seine stets interessanten Darbietungen, welche diejenigen unserer musikalischen Akademien aufs Schönste ergänzen. Auch der gestrige Abend war reich

an erquisiten Kunstgenüssen. Er brachte uns das Capet-Streich-Quartett aus Paris, das durch seine Beethoven-Malmeien im dortigen Konseratoire berühmt ist. Es ist noch nicht allzulang her, daß das musikalische Frankreich sein Augenmerk der intimen Kammermusik zuwendet. Vor 1870 gab es in Paris nur das Quartett Maurin, das im Saal Pleyel jeden Winter 5 oder 6 Konzerte gab, die aber in dem Ruf standen, die „Barocke u. unverständliche Musik eines Tauben (Beethoven's) zur Aufführung zu bringen“. Wie sich Zeiten und Ansichten geändert, zeigte uns die Art, wie das Capet-Quartett die Eröffnungsummer, Beethoven's E-dur-Quartett op. 59 Nr. 3 hat. Das dem Grafen Rajoumoffsky gewidmete Werk ist ein Bild heldenhafter Energie und männlicher Kraft! In der kraftvollen Linienführung nähert es sich fast dem Orchesterstil. Schon die gedankvolle Introduction leitet darauf hin. Ein fühner Septakkord auf sich eröffnet sie. Das Allegro vivace, durch das von der Pringeire intoniert schort und genau gezeichnete Thema des Hauptfahes eröffnet, bringt in dem Zusammengehen der beiden Violinen in C-dur ein festes stolzes Hervortreten der Melodie. Im G-moll Andante folgen die drei Oberstimmen zu den dumpfen Beizzitationen des Cellos einen dumpfen Klageklang. Der Satz zeigt eine meisterhafte thematische Arbeit. Auf die erschöpfende Szene folgt im Menuett grazioso ein Moment der Ruhe. Das Finale klingt wie Frühlingesbotenheit. Er ist fugiert gehalten. Immer mehr verdichten sich die Rollen zu donnernder Sturmeseacht. Und hier reden die vier Instrumente wieder eine wahrhafte orchesterale Sprache.

Die Art, wie die Künstler — von denen wir übrigens Deutz und Marcell Casadesus in dem Konzert der Pariser Konzertgesellschaft mit alten Instrumenten“ vor einigen Jahren hier begegneten — das Werk tonen, war eine hochkünstlerische. Die den Franzosen eigene, bis ins kleinste ausgeübte Technik der Klavieren, die ungetriebene Arbeit, Sauberkeit und Akkuratheit forderten aufrichtige Bewunderung. Ebenso die bei aller Bläse!

Sollte ein Eisenbahnbetrieb an der fraglichen Anglistenstelle nicht bestanden, oder wären wenigstens entsprechende Sicherheitsmaßregeln vorgezogen gewesen, so hätte der Unfall nicht entfallen können.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Mittwoch, 24. Januar. Großh. Hof- und National-Theater. 8 1/2 Uhr. Abonn. D. hohe Preise: Laubhäuser. Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr: Variété. Café-Restaurant D'Alsace. Koncerte der italienischen Tonkünstler-Societä.

Nachtrag zum lokalen Teil.

Ueber eine Lebensrettung schreibt uns ein Leser: Vor-gestern abend war es auf der Friedrichsbrücke, als ein Messger-barische, der mit seinem Karren des Weges fuhr, zwischen einem angefahrenen Rollwagen und einem Wagen der Elektrischen in lebensgefährliche Lage geriet.

Von Tag zu Tag.

Eine aufregende Scene vor Gericht. Berlin, 24. Jan. Eine aufregende Scene spielte sich vor einer Abtheilung des Spottengerichts ab. Auf die Anklage des Diebstahls hatte sich eine Frau zu verantworten. Sie leugnete entschieden, wurde aber auf Grund der Anklage einer Jeunin, die sie bestimmt wieder erkannte, zu zwei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Der Dreibund.

m. Köln, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Die Köln. Ztg. veröffentlicht an leitender Stelle eine die Beziehungen Deutschlands zu Italien besprechende römische Artikel, indem sie zu den Meinungen über die Erneuerung des Dreibundes erklärt, daß bisher Italien zum Dreibunde gestanden, weil Italien es in seinem Interesse angemessen fand.

Carthage und Manuba.

w. Paris, 24. Jan. (Agence Havas.) Allgemein herrscht die Ansicht, daß die Unterhandlungen der französischen Regierung mit der italienischen über den Manubazwischenfall erst heute nach der Rückkehr des französischen Votivschiffers nach Rom wieder aufgenommen werden.

w. Paris, 24. Jan. Der „Matin“ glaubt behaupten zu können, daß die italienische Regierung die Forderung Frankreichs betr. Rückgabe der 29 türkischen Reisenden annehme. Dem „Echo de Paris“ telegraphiert der Votivschiffers Barrère aus Rom, daß die italienische Regierung behauptet, die Türken frei zu geben, sobald ihre Identität festgestellt sei und die nach Cagliari entandene Kommissin sie einer medizinischen Prüfung unterzogen hätte.

der Thematik ungestörte Gemüthsruhe des Ensembles. Und doch, fragt man uns: haben die Künstler Beobachtet gut gespielt, so können wir das nicht unbedingt bejahen. Den Gedanken- und Gefühlsinhalt des Cdur Quartetts vermochten sie nicht zu erschöpfen, und für die kraftvollen Höhepunkte fehlte die Größe des Ausdrucks, und insofern war vielleicht die Wahl dieses erst deutsch empfundenen Werkes nicht gut zu heigen. Daß unsern Quartettisten in der Wiedergabe ihres Landsmanns Debussy jemand gleicht, zeigte die geradezu meisterhafte Wiedergabe des G-moll Quartetts op. 10. Es ist in den letzten Jahren wiederholt hier zu Gehör gekommen. Sowohl unser „Mannheimer“, als auch das „Brüsseler“ Quartett interpretierten es, so daß ich mich über die Eigenart des vielangelegenen Impressionisten Debussy nicht zu bereuen brauche, zumal dieselbe anlässlich der Aufführung seiner symbolischen Dichtung „Iberia“ — im 3. Akademiekonzert — in diesen Spalten eingehend charakterisiert wurde. In seiner Befähigung auf dem reinsten, intimsten Zweig der Musik darf man doch wohl ein Kriterium seiner Kompositionsbegabung erblicken, selbst wenn man sich mit der von ihm eingeschlagenen extremen Richtung nicht ganz zu befremden vermag. Daß das G-moll Quartett, namentlich in den beiden Mittelsätzen, dem lapidariösen zweiten und dem modulatorisch reichen dritten Satz manchen aperten Zug und manch feine Wendung aufzuweisen hat, dies wurde in der vorzüglichen Interpretation durch das Capet-Quartett gestern wohl jedem klar. Logisch von jeglicher Gedankenschwere, spielten die Herren mit einer Klängeinheit und Deutlichkeit, die nicht zu überbieten war. Der reich und begeistert gesehene Beifall war wohlverdient.

Frau Klona R. Durigo aus Budapest genießt als Oratorienmängerin einen guten Ruf und ist uns vom Heidelberger Litzische her als Vertreterin der Altpartei in „Christus“ bekannt. Auch als Vortragsmängerin leistete sie Gutes, wenigstens einige der geistigen Gesänge ihrer Individualität weniger günstig lagen und sie infolgedessen den Vortrag weniger überzeugend zu gestalten vermochte. Die mystische Sicherheit und

w. Paris, 24. Jan. Ein Abendblatt schreibt dem Ministerium des Reichers die Verantwortung für die ungenaue Uebersetzung der chiffrierten Telegramme an den französischen Konsul in Cagliari in dem Manuba-Zwischenfall zu.

w. Tunis, 24. Jan. Als der Flieger Darol nach der Abfahrt der „Carthage“ seinen Zweifeln in seinen Schuppen schloß, suchte ein italienischer Arbeiter die Flügel des Apparats zu zertrümmern. Er wurde von eingeborenen Wächtern arg mißhandelt und dann in Haft genommen.

Kabinettskrise in Spanien.

* Paris, 23. Jan. Aus Madrid wird gemeldet: Es erscheint erwiesen, daß der bevorstehende Rücktritt des Ministers Canals auf eine Unterredung zwischen dem König und dem konservativen Moura zurückzuführen sei, welcher letzterer erklärt hatte, daß es im Interesse der Monarchie liege, die Konservativen nicht länger in der Opposition zu lassen und daß ein so günstiger Augenblick, um die Konservativen aus Auler zu rufen, sich nicht so bald wieder finden werde. Unter dem Eindruck dieser Erklärung habe der König Canals zum Rücktritt aufgefordert. Der Korrespondent des „Temps“ berichtet, hervorragende Mitglieder der liberalen Partei haben ihm gesagt, daß es sich um einen wahren Staatsstreich handele, welcher die ernstesten Folgen nicht bloß für die liberale Partei, sondern für das Regime selbst haben könne.

* Madrid, 23. Jan. Die Rückkehr der Konservativen zur Macht, welche heute morgen für fast wahrscheinlich angesehen wurde, erscheint nunmehr schwieriger. Man spricht von einem liberalen Kabinet unter Morat oder Romanones. Die liberale Presse gibt ihrer einstimmigen Enttäuschung über die Krise Ausdruck und erhebt Einspruch gegen die Art und Weise, wie diese hervorgerufen sei.

* Madrid, 23. Jan. Ministerpräsident Canals bezeichnete heute bei seiner Rückkehr aus dem Königsschloß die Gerüchte über eine Krise als unrichtig, indem er hinzufügte, daß es sich um Phantasien handle, die in den Wandelgängen der Deputiertenkammer entstanden seien. Das Parlament werde morgen seine Arbeiten in gewohnter Weise fortsetzen. Wie die Agence Havas meldet, herrscht jedoch allgemein die Ueberzeugung, daß tatsächlich irgend etwas vorgefallen sei, daß aber wegen des ungünstigen Eindrucks und der Ueberzeugung, welche die Nachricht von dem unerwarteten Sturz des Kabinetts aus unbekanntem Gründen hervorgerufen habe, jeder Gedanke an eine Aenderung des Kabinetts fallen gelassen worden sei.

Die Revolution in China.

* Peking, 24. Jan. (Mentz.) Quansichai beunruhigt gestern früh im geheimen den Kaiser und hatte eine Unterredung mit der Kaiserin Witwe. Diese erklärte sich für die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten. Quansichai soll dieser Ansicht beigestimmt und den Rat gegeben haben, die Mandchus sollten zusammenhalten und die nötigen Mittel zum Kampfe beschaffen. Quansichai selbst trifft zu seinem persönlichen Schutz umfassende Vorkehrungsmaßregeln. Er hat jetzt 4000 Mann seiner eigenen Truppen bei sich, während die Mandchus 12000 Mann haben. — Die Gefandtschaften glauben, daß die Abdankung des Thrones nur einen Aufschub erfahren habe.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Berlin, 24. Jan. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus München wird berichtet: Die bayerischen Bischöfe werden sich Mitte Februar zu einer Konferenz in Freising zusammensetzen, um über die Verminderung der Feiertage auf Grund des päpstlichen Motu proprio Beratung zu pflegen und eine Einigung in dieser Frage anzustreben. Dabei soll auch der jüngste Erfolg des Kultusministers betr. der Abhaltung von Jesuitenmissionen zur Sprache kommen.

Der neue Reichstag und sein Alterspräsident.

Berlin, 24. Jan. Als Alterspräsident im neuen Reichstage wird Albert Träger, der 84jährige, am 7. Februar die erste Reichstags Sitzung eröffnen. Den ersten deutschen Reichstag eröffnete am 21. März 1871 der 84jährige konservative Abgeordnete v. Frankenberg-Ludwigsdorf, der schon 1867 bei Gründung des 1. Norddeutschen Reichstages als Alterspräsident fungiert hatte. Bei Beginn der 2. Session präsierte als Alterspräsident der frühere Minister von Bonin in verhältnismäßig jungen Jahren. Er war erst 77 Jahre alt. Er blieb dann sowohl nach den Neuwahlen von 1877 wie nach der Auflösung im Jahre 1878 Alterspräsident. Bei Beginn der 5. Legislaturperiode 1881 ging die Würde des Alterspräsidenten auf den damals 81jährigen Feldmarschall Grafen Rolffe über, der das Ehrenamt mit 84, 87 und 90 Jahren bis 1890 inne hatte. Nach der Auflösung von 1893 war der 83jährige Zentrumsgewählte Nieden Alterspräsident, der im Alter von 88 Jahren auch bei der Wahl von 1898 wieder berufen war, als

Intelligenten der Künsterin, sowie die namentlich im Piano wohlklingende Stimme traten besonders in Schuberts wenig bekanntem „Schlummerlied“ und „Aufträge“ von Schumann, das sie meistens zu vortrugen wußte, schonstens hervor. Noch besser liegt ihr die moderne Lyrik R. Straußens, dessen „Al mein Gedanken“ und „Freundliche Vision“, sowie die auf lebhaftes Verlangen gehende Jugabe („Traum durch die Dämmerung“) sie ganz prächtig zu beleben wußte. Herr Kapellmeister Schmidpeter bewährte sich auch neue als vorzüglicher Begleiter am Flügel. Die feinsinnige Klavierbegleitung des Klavierparts in „Aufträge“ verdient ein besonderes Lob.

Tagespielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 25. Januar.

Berlin. Rgl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Rgl. Schauspielhaus: Die Journalisten. — Deutsches Theater: Die Dreizehn. Dresden. Rgl. Opernhaus: Wenn ich König wär. — Rgl. Schauspielhaus: Wilhelm Tell. Düsseldorf. Schauspielhaus: Penone und Lena. Frankfurt a. M. Opernhaus: Trifahn und Holbe. — Schauspielhaus: Karl. Freiburg i. Br. Stadttheater: Fohennaria. Heidelberg. Stadttheater: Die Minister sollen. Karlsruhe. St. Theater: Gudrun. Köln. Opernhaus: Jar und Zimmermann. — Schauspielhaus: Traum eines Bräutigamsmorgens. — Die Hochzeit der Zobeide. Leipzig. Neues Theater: Des Werrers und der Liebe Weiser. — Altes Theater: Die schone Helena. Mainz. Stadttheater: Günz Frankfurt. Mannheim. St. Theater: Le cloître. München. Rgl. Hoftheater: Der Rosenkavalier. — Rgl. Hoftheater: Die schwarze Witwe. — Tod und Leben. — Volkes Geburtstag. — Gärtnersplatztheater: Die Dame in Rot. — Schauspielhaus: Die Hedra. Straßburg i. E. Stadttheater: Wallenstein Lager. — Die Piccolomini. Stuttgart. Rgl. Hoftheater: Coriolan. Wiesbaden. Rgl. Theater: Tieland.

Alterspräsident die Session zu eröffnen. Er war aber im Dezember 1898 nicht instande, nach Berlin zu kommen. Er starb am 28. Dezember 1898. Deshalb übernahm, entsprechend der Geschäftsordnung, sein Fraktionskollege, der 84jährige Geheimkammerer Ringer das Alterspräsidium. Nach den Wahlen von 1903 war der 84jährige konservative Abgeordnete v. Winterfeldt-Alten Alterspräsident, ebenso wie 1907. Albert Träger ist jetzt in der Reihe der Alterspräsidenten des Reichstages in 41 Jahren der siebente.

Die Stichwahlen.

Wahlergebnisse.

* Bingen, 23. Januar. Das Binger Kreisamt stellte heute für Becker (natl.) 12013 Stimmen und für den Fortschrittler Koppel 12010 Stimmen fest. Die Wahl wäre danach also für Becker entschieden.

* Straßburg, 23. Januar. Das endgültige gestrige Reichstagsstichwahlergebnis im Wahlkreis Elsaß-Lothringen 9. Landkreis Straßburg, ist folgendes: Die Gesamtzahl der Reichstagswahlberechtigten betrug 2523, die Gesamtzahl der abgegebenen gültigen Stimmen 2028. Davon entfielen auf Fuchs (Soz.) 11747, auf Dr. Böger (Elsaß-Lothringen) 8501 Stimmen. Fuchs ist somit gewählt.

Konservative Schwindelmänner.

Berlin, 24. Januar. (Von unserem Berliner Bureau.) Die Konservativen im Wahlkreis Potsdam sehen sich jetzt genötigt, die konservativen Schwindelmänner über die angeblichen Absichten des Kaisers zu bebauern und zu dementieren. Sowohl der Kandidat selbst, der Oberbürgermeister von Potsdam, sowie der Vorsitzende des konservativen Wahlvereins, als auch der Verleger der Potsdamer Tageszeitung erklären, daß die Nachricht ihres Organs unrichtig sei und versichern, daß sie mit dem Artikel nichts zu tun haben.

* Duisburg, 23. Januar. Die Fortschrittliche Volkspartei befehlt die Unterstützung des national-liberalen Kandidaten.

* Remscheid, 23. Januar. Die Zentrumspartei des Wahlkreises Lennep-Remscheid hat ihre Stichwahlparole von dem Verhalten der Liberalen in Köln abhängig gemacht. Da die dortigen Liberalen für den Sozialdemokraten gestimmt haben, gibt die Zentrumspartei für den Wahlkreis die Parole Wahlenthaltung aus.

m. Elberfeld, 24. Jan. (Priv.-Tel.) Die Fortschrittliche Volkspartei in Elberfeld-Varnen hat mit übergroßer Mehrheit Stimmfreiheit für die bevorstehende Stichwahl beschlossen, da das Endziel des Liberalismus die Zertrümmerung des schwarz-blauen Blockes sein müßte. Die Nationalliberale Partei in Elberfeld-Varnen hat einstimmig beschlossen, bei der Reichstagsstichwahl geschlossen für den Kandidaten der vereinigten rechtsstehenden Parteien einzutreten. In der Wählerversammlung der vereinigten rechtsstehenden Parteien teilte der Vorsitzende mit, er habe die christlich-sozialen Freunde in Lennep-Remscheid-Remscheid dringend gebeten, die Wahlparole für Professor Eichhoff auszugeben.

Volkswirtschaft.

Telegraphische Handelsberichte.

Neueste Dividenden-Ausschüttungen.

Berlin, 24. Jan. Die Norddeutsche Lederpappenfabrik A.-G. erzielte einen Ueberschuss von 125737 M. (112087 M.) Die Dividende wird mit 5 Prozent ausgeschüttet. Plauen a. V., 24. Jan. Die Vogtländische Tüllfabrik schlägt eine Dividende von 10 Prozent (15 Prozent) vor, Kapitalserhöhung. Dresden, 24. Jan. Die Dresdener Manufaktur- und Spitzerei A.-G. beruft eine außerordentliche Generalversammlung ein zur Kapitalserhöhung um 1 Mill. auf 5 Mill. Mark.

Telegraphische Börsen-Berichte.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

London, 23. Januar. „The Baltic“ Schluss. Weizen schwimmend; ruhiger auf bessere Ernte- und Wetterberichte aus Argentinien und Preise 3 d niedriger. Mais schwimmend; williger. Gerste schwimmend; ruhig bei kleinem Handel. Hafer schwimmend; willig bei kleinem Begeh.

New York, 23. Jan. Kaffee schwächer auf entmutigende Kabelberichte aus Hamburg, Baissemanipulationen. Verkäufe für europäische Rechnung, unbefriedigende Nachfrage nach Lokoware und Abgaben für Wallstreet Rechnung. Gegen Schluss etwas erholt, da zu dem niedrigen Kursniveau einige Deckungen seitens der Baissiers vorgenommen wurden. Schluss stetig.

Baumwolle fester in Erwartung eines a la Hausse lautenden Berichts der Regierung, Deckungen der Baissiers und Käufe für auswärtige Rechnung. Späterhin schwächer unter dem Druck von Abgaben seitens einiger Wallstreetfirmen, Liquidationen und Realisierungen. Auch die Annahme, dass die Zufuhren eine Zunahme erfahren dürften, wirkte verstimmend. Schluss ruhig.

Chicago, 23. Jan. (Tel.) Produktenbörse. Weizen eröffnete in Erwartung umfangreicher argentinischer Verschiffungen, in williger Haltung, mit Mai 1/2 c. unter der gestrigen amtlichen-Schlussnotierung; dann Preise noch weiter weichend, da aus Liverpool und Buenos Aires entmutigende telegraphische Nachrichten vorlagen, die Kommissionshäuser zu Abgaben schritten, aus dem Nordwesten grössere Ankünfte gemeldet wurden und die Spekulation daraufhin zu Realisierungen schritt. Berichte über günstige Ernteverhältnisse in Europa, enttäuschende Exportnachfrage und Realisierungen hatten eine weitere Abschwächung zur Folge. Schluss willig, Preise 1/2-3/8 c. niedriger.

Mais lag bei Eröffnung des Marktes, bei kaum stetiger Tendenz, mit Mai 1/4 c. niedriger. Im ferneren Verlaufe trat dann eine Erholung ein, worin eine a la Hausse lautender Ausweis über die Vorräte im Nordwesten und Käufe Armour's beizugab. Als aber die Farmer mit grösserem Angebot herauskamen, stellten sich teilweise Realisierungen ein, unter deren Druck die Preise eine Einbusse erlitten. Auch kontraktliche Ablieferungen für Rechnung einiger Firmen im Südwesten wirkten verstimmend. Schluss kaum stetig, Preise per Januar 1/4 c. höher, spätere Termine 1/8-1/4 c. niedriger.

Südwestdeutsches Komitee für die Internationale Bauausstellung Leipzig 1913.

Ende der vorigen Woche fand im Parkhotel in Mannheim die Konstituierung des Südwestdeutschen Komitees für die Internationale Bauausstellung Leipzig 1913 statt.

In der konstituierenden Sitzung wurde Fabrikdirektor Otto Hoffmann, Mannheim-Friedrichsfeld, zum Vorsitzenden, Kommerzienrat Heinrich Bögele, Mannheim, zum stellvertretenden Vorsitzenden und Syndikus Dr. Richard Mannheim zum Schriftführer des Südwestdeutschen Komitees der 'IBA' gewählt.

Die Internationale Bauausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 (IBA) wird nach Anlage und vorläufiger Durchsicht eine der bedeutendsten Veranstaltungen auf dem Gebiete des Ausstellungswezens Deutschlands sein.

Die Internationale Bauausstellung mit Sonderausstellungen Leipzig 1913 (IBA) wird nach Anlage und vorläufiger Durchsicht eine der bedeutendsten Veranstaltungen auf dem Gebiete des Ausstellungswezens Deutschlands sein.

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt, 23. Jan. Um 6 1/2 Uhr abends. Kreditaktien 203 1/2. Diskontokommandit 122 1/2 da. Dresdner Bank 100 1/2 da. Nationalbank f. D. 128 da. G. M. B. Eisenbahn 100 1/2 da.

Effekten.

Table with columns: Kurs vom 22., 23., and 24. Jan. Lists various stocks and their prices, including titles like 'Wissener Aktien', 'Zentralbank', 'Nationalbank', etc.

Table titled 'Kurs vom 22. 23. 24.' showing exchange rates for various currencies like 'Brasilianische Reale 1889', 'Spanische Anleihe (Victoria)', etc.

Salzpreis, 23. Januar. Wechsel auf London 10%.

Produkte.

Table with columns: Kurs vom 22., 23., and 24. Jan. Lists various commodities like 'Baumwollwaren', 'Zucker', 'Kaffee', etc.

Schlüsselpreise, 23. Januar. Roggen 6 Hfr.

Table with columns: Kurs vom 22., 23., and 24. Jan. Lists various grain prices like 'Weizen Mai', 'Weizen Juli', 'Mais', etc.

Liverpool, 23. Januar. (Schluß.)

Table with columns: 22., 24., Differenz. Lists various market prices like 'Weizen rotter Winter', 'Mais', etc.

Hamburg, 23. Jan. Kaffee good average Santos

per Jan. 62 1/2, per März 62 1/2, per Sept 62 1/2. C. S. Peter stet. 2.52 1/2, per März 2.52 1/2, per Sept 2.52 1/2.

Rotterdam, 23. Jan. Kaffee: bel. Indes: bel. Sum: ruh.

Rindfleisch, lb. Sicht fl. 18.—, Margarine prima amer. 74.—, Binn. Banca prompt fl. 114.—, Guano Jaquassaleco 36%.

Singapore, 23. Jan. Baumwollmarkt. Schluß-Notierungen.

des neuesten Indes. amer. 5.40—, per Jan. 5.19 1/2, per Sept. Okt. 5.22—, p. Okt. Nov. 5.20—, p. Nov. Dez. 5.21—, per Dez. Jan. 5.24 1/2, per März 5.26 1/2, per Juni 5.26 1/2, per Juli 5.20—, per Aug. 5.21—, per Sept. 5.20 1/2.

Genève und Metalle.

London, 23. Jan. (Schluß). Kupfer stetig. per Kassa 62.7.5, 3 Mon. 63.2.5, Binn. fest, per Kassa 182.10.0, 3 Mon. 188.5. Zwei spanisch, ruhig, 15.15.0, englisch 16.00.0, Zinn ruhig, gemischt Marken 26.15.0, Spezialmarken 27.05.0.

Glasgow, 23. Jan. Robeisen stetig. Middleborough warren, per Kassa 48.11 1/2, per Monat 49.—.

Amsterdam, 23. Jan. Banca-Binn. Leiden: stetig, loco 114 1/2, Ration 112 1/2.

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns: Schiffname, Herkunft, Abgang, etc. Lists various shipping companies and their schedules, including titles like 'Gefenbesitz Nr. 1', 'Gefenbesitz Nr. 2', etc.

Wasserstandsberichte im Monat Januar.

Table with columns: Stationen, Datum (19, 20, 21, 22, 23, 24), Bemerkungen. Lists water levels at various stations like 'Gensau', 'Waldbrunn', etc.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Station, Zeit, Temperatur, Wind, etc. Lists weather observations for Mannheim on various dates.

Stärkste Temperatur des 23. Januar +5.0°, des 24. Jan. +1.5°.

Witterungsbericht über die Witterungsverhältnisse der Schweiz.

Abermittelt durch die Kantonalen Kantonsstellen der Schweiz für Bundesstatistik im internationalen öffentlichen Verkehrsbureau, Bern W., unter den Linden 14, vom 23. Januar 8 Uhr morgens.

Table with columns: Stationen, Temperaturverhältnisse, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe. Lists weather and snow data for various Swiss stations.

Verantwortlich: Herr Polit. Dr. Felix Selbmann; für Kunst und Druck: Julius Witter; für Anzeigen, Provingen und Verlagsangelegenheiten: Richard Schönbauer; für Buchhandlung und den Abdruck redaktion. Zeit: Franz Richter; für den Anzeigentel und Geschäftsliches: Felix Joss.

Califig CALIFORNIERER FEIGEN-SIRUP. Ein natürliches Abführmittel aus Frucht- und Pflanzensäften ohne jede chemische Zusätze.

Emser Wasser. Heilwasser bei Katarrhen, Husten, Halskrankheiten, Verdauungsstörungen, Magen- und Darmleiden, Rheuma, Gicht, Nervenleiden.

Der Kaiser's Brust-Caramellen. Beweis ist durch 6000 notariell beplaub. Zeugnisse aus Fruch- und Pflanzensäften ohne jede chemische Zusätze.

Schilder- und Plakat-Malerei. B 2, 12 H. Edelmann Tel. 4399. leistungsfähigstes Institut. 16415

Bekanntmachung.

Am Mittwoch, den 31. Jan. 1912, vormittags 9 Uhr beginnend...

Hildebrand's

Kakao Schokolade

Besonders empfehlenswert: Deutsche, Milch-, bittere Schokolade.

Staatsmedaille in Gold 1896!

Serein für Mädchen-Ausstattung. Wir beehren uns die Vereinsmitglieder...

Die Gründung des behaglichen Hausstandes

- Wir erstellen gern und völlig frei praktische Ratschläge zur richtigen Auswahl des Mobiliars...

Streng reelles, bestberufenes Unternehmen für moderne bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen.

Reis & Mendle U 1, 5

Gambriusstraße.

Arbeitsvergebung.

Für die Erweiterung der Kühlhalle auf dem hiesigen Schlachthof...

Angebote hierauf sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen...

an die Kanzlei des unterzeichneten Amtes (Rathaus N 1, 3. Stod, Zimmer 120) einzureichen...

Angabeformulare sind im Bauamt (Schlachthof) kostenlos erhältlich...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Wasser-Lieferung.

Auf dem Submissionswege vergeben wir die Lieferung von 1000 Ztr. prima Wasser...

ganz oder geteilt, lieferbar nach unserer Wahl, franco Kompostfabrik.

Zur Berechnung gelangt bei Mehranforderung das auf unserer Wage ermittelte Gewicht.

Es wird nur musterconforme Ware angenommen, welche nicht mehr als 3% Defekt hat.

Offerten mit Muster von mindestens halber Liter sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens...

Montag, 29. Januar 1912, vormittags 11 Uhr bei der unterzeichneten Stelle

Luisenring Nr. 49 franco einzureichen, an welchem Zeitpunkte die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Submittenten erfolgt.

Angebote treten erst nach Umlauf von 8 Tagen, vom Eröffnungstage an gerechnet, und gegenüber anher Kraft.

Eröffnungsort ist Mannheim. Mannheim, 22. Jan. 1912. Städtische Fuhr- und Güterverwaltung. Preis 8.

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Die Straßenbahnlinie ist am Samstag, den 27. Januar 1912...

Bekanntmachung.

Die Ausführung der Erd-, Beton- und Kanalarbeiten für die Lieferleitung des Kellerbodens im Druckpumpenhaus...

Die Unterlagen zur Vergabe können in unserem Bureau K 7, 1/2, Nummer 23, 3. Stod, während der üblichen Dienststunden eingesehen werden...

Leistungsfähige Unternehmer, welche ähnliche Arbeiten schon wiederholt ausgeführt haben und hierüber Nachweise erbringen können, wollen ihre Angebote bis spätestens...

Montag, den 29. Januar 1912 vormittags 11 Uhr verschließen, mit entsprechender Aufschrift versehen und post- und befehlsgeldfrei bei uns, Nummer Nr. 4 einreichen, wofür auch die Definitivierung der Angebote erfolgt.

Die Aufschlagssumme beträgt 6 Bosen. Mannheim, den 16. Januar 1912. Die Direktion der Städt. Wasser-, Gas- und Elektrizitätswerke: Pöcher.

Bekanntmachung.

Der von den Frauen gegenwärtig beliebte Gebrauch langer, ungezügelter Hutnadeln hat sich in Straßenbahnverkehr insofern als ein erheblicher Unfallschuld erwiesen...

Alle die Straßenbahn benutzenden Frauen werden dringend ersucht, die Spitzen der Hutnadeln durch Schutzkappen oder sonstige ungefähliche zu machen.

Sollte dieses Eruchen wider Erwarten den gewünschten Erfolg nicht haben, so würden wir uns zum Schutze der übrigen Fahrgäste genötigt sehen, bei der zuständigen Behörde die Entlassung einer Bestimmung zu beantragen, wonach Damen mit ungezügelter Hutnadeln von der Mitfahrt in den Straßenbahnwagen ausgeschlossen werden könnten.

Mannheim, 20. November 1911. Straßenbahnamt: Preis 11.

Jagd-Verpachtung.

Samstag, den 3. Februar 1912, nachmittags 2 Uhr zu Gochdorf in der Rheinpfalz wird im Gemeindefeld die Jagd auf weiteren vierjährigen Rotwild verpachtet.

Der Jagdbezirk ist ungefähr 2000 Morgen groß; Kollabahn Station Gochdorf im mitten in der Gemarkung. Vom Hauptbahnhof Mannheim ist die Jagdgrenze in einer halben Stunde zu erreichen. Den Wildschaden trägt die Gemeinde.

Gochdorf, den 21. Januar 1912. Das Bürgeramt: Weisenburger.

Osram-Lampe

anerkannt beste Metallfadenslampe Reichhaltiges Lager in allen gängbaren Typen

Mr Engros- und Detail-Vorkauf. Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

4, 5/9. - Telephon 662, 880 u. 2082. Hauptvertretung der Osram-Lampe.

Pater Sergius.

Von Leo N. Tolstoi. Deutsch von Adolf Hef.

(Nachdruck verboten.)

Am nächsten Tage hat Pater Sergius den Abt und alle übrigen Mönche wegen seines Hochmutes um Verzeihung gleichzeitiger...

Es war schönes Wetter, der Weg glatt wie ein Eisfeld, nach dem man zehn Werst zurückgelegt hatte, wurde halt gemacht und man beriet sich, wohin die Reise weiter gehen sollte.

„Wo hin führt der Weg?“ fragte Frau Malowkina, die geschiedene schöne Frau.

„Nach Tambino, sind von hier 12 Werst“, sagte der Advokat, der ihr die Loos machte.

„Und dann? Dann nach 2, am Kloster vorbei.“

„Wo der Pater Sergius haus?“

„Ja.“

„Kaschly?, der schöne Einsiedler?“

„Ja.“

„Weine Damen und Herren! Wollen zu Kaschly. In Tambino Kost machen, und einen Tisch einnehmen.“

Als Sergius sechs Jahre in der Einsiedelei lebte, kam in der Fastenwoche aus der Nachbarschaft noch reichlicher Wohlheit eine lustige Gesellschaft reicher Herren und Damen in Troifen angefahren.

Die Gesellschaft bestand aus zwei Advokaten, einem reichen Gutsherrn, einem Offizier und vier Damen. Die eine war die Frau des Offiziers, die zweite Gutsherrin, die dritte ein junges Mädchen, Schwester der Gutsherrin und die vierte eine geschiedene Frau, schön, reich und abenteuerlich veranlagt, eine Dame, die durch ihre Kapricen die ganze Stadt in Erschauern und Aufruhr versetzte.

Es war schönes Wetter, der Weg glatt wie ein Eisfeld, nach dem man zehn Werst zurückgelegt hatte, wurde halt gemacht und man beriet sich, wohin die Reise weiter gehen sollte.

„Wo hin führt der Weg?“ fragte Frau Malowkina, die geschiedene schöne Frau.

„Nach Tambino, sind von hier 12 Werst“, sagte der Advokat, der ihr die Loos machte.

„Und dann? Dann nach 2, am Kloster vorbei.“

„Wo der Pater Sergius haus?“

„Ja.“

„Kaschly?, der schöne Einsiedler?“

„Ja.“

„Weine Damen und Herren! Wollen zu Kaschly. In Tambino Kost machen, und einen Tisch einnehmen.“

„Wir kommen aber nicht zur rechten Zeit nach Kaschly.“

„Das dürfte selbst Ihrer Allmacht schwer fallen.“

„Wie? Warten?“

„Es gilt! Wenn Sie bei ihm die Nacht zubringen, tue ich, was Sie wollen!“

„Alles?“

„Gewiß!“

„Also vorwärts!“

Den Fuhrleuten wurde Schnaps gereicht. Man holte den Kasten mit Pistolen, Wein und Konfekt hervor, die Damen zogen weiße Handschuhe über. Unter den Fuhrleuten entstand ein Wettstreit, wer vorausfahren würde; ein junger Burche drehte sich verwegen zur Seite, holte mit seiner langen Weilsche aus und schrie gellend. Dazu klangen die Schellen und die Schlittenschuhe knirschten. Der Schlitten zitterte und häupte laun, das Weisferd galoppierte gleichmäßig mit seinem aufgebundenen Schweif über dem Hinterrücken; der ebene Weg lief schnell rückwärts; der Fuhrmann bewegte sich die Hügel; der Advokat und der Offizier gegenüber unterhielten sich mit der Malowkina, während sie selbst in ihren Pelz gehüllt unbeweglich dahinsahen. „Hi doch nicht daselbst; diese roten alangenden Gesicht mit dem Wein- und Tabakgeruch; dieselben Reden, dieselben Gedanken, alles dreht sich um gemeine Dinge. Alle sind zufrieden und fest über-

zeugt, es müsse so sein, man könnte so bis zum Tode weiter leben. Ich kann nicht, das das soll. Ich brauche Eindrücke, die das alles über den Haufen werfen. Weintrunken, o wie in Saraiow; wo die Ausflügler erfroren. Was würden unsere Herren wohl tun? Wie würden die sich benehmen? Sicher schlägt. Jeder für sich. Bildung habe ich das auch getan. Ich bin aber wenigstens häßlich. Und sie wissen das. Was ist mit dem Mönch? begreift der das wirklich nicht? Unfinn. Alle Männer wissen es. Wie im Herbst der Arbeit. Wie war der dumm!“

„Iwan Nikolajewitsch!“ sagte sie.

„Sie befehlen?“

„Wie alt ist er?“

„Wer?“

„Kaschly.“

„Ich glaube über vierzig.“

„Empfängt er jeden?“

„Ja, aber nicht immer.“

„Bedenken Sie mir die Hüte. Nicht so! Wie sind Sie ungeschickt! Noch mehr; noch mehr, so! Zu drücken brauchen Sie die Hüte nicht!“

So gelangte man bis zum Walde, in dem die Höhle lag. Die Malowkina stieg aus und ließ die anderen weiter fahren. Man riet ihr ab, aber sie wurde böse und beschloß, sie zu verlassen. Da fuhren die Schlitten davon und sie machte sich in ihrem weißen Handpelz auf den Weg. Der Advokat stieg aus und schaute ihr nach.

Pater Sergius lebte seine Jahre in der Einsamkeit. Er war 40 Jahre Jahre alt. Sein Leben war schwer. Nicht durch Fasten und Gebete; die verurachteten ihm keine Mühe, sondern innere Kämpfe, die er nie erwartet hatte. Der Grund dieser Kämpfe war ein doppelter: Zweifel und Sinnlichkeit. Beide Feinde überfielen ihn stets gemeinsam. Er hielt sie für zwei verschiedene Gegner, dabei war es nur einer. Sobald der zweite überwunden war, verschwand auch die Sinnlichkeit. Er glaubte aber wie gesagt, an zwei verschiedene Gegner und bekämpfte jedes einzeln.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Mittwoch, 24. Januar 1912
26. Vorstellung im Abonnement D
Tannhäuser

und
Der Sängerkrieg auf der Wartburg.
Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner
Regisseur: Eugen Gebraß — Dirigent: Felix Pederer

- Personen:**
- | | |
|----------------------------------|---------------------------|
| Hermann, Landgraf v. Thüringen | Wilhelm Bentzen |
| Tannhäuser | |
| Waltram von Eschenbach | Walter von der Vogelweide |
| Heinrich der Schreiber | Reinmar von Zweter |
| Elisabeth, Nichte des Landgrafen | |
| Ein junger Otze | |
| Walter | Oedeltrude |
| Erster | |
| Zweiter | |
| Dritter | |
| Tannhäuser | Karl Brodte u. G. |
- Lehrjünglinge Grafen, Ritter und Edelknechte, Edelknechte, Kellere und jüngere Pfleger, Grafen, Sirenen, Rumpfen, Schanzmänner, Faune.
1. Aufzug: Das Innere des Orlersberges bei Eisenach; ein Teil vor der Wartburg. 2. Aufzug: Auf der Wartburg. 3. Aufzug: Teil vor der Wartburg.
- Zeit: Im Anfang des 12. Jahrhunderts.
- Im 1. Akt: Ouverture, einhundert von Konnie Gänd.
- Kassenscheine 6 Uhr Aufg. 6^{1/2} Uhr Ende 10 Uhr
- Probe Probe**

Im Großh. Hoftheater.
Donnerstag, 25. Jan. (Auffg. Adonn., Bericht A)
Einmaliges Gastspiel des französ. Ensembles Carlo Lifen
Le Cloître.
Aufang 7^{1/2} Uhr

Polle
Täglich 8 Uhr abends

Jenings-Bray
Erwin Baron
in Brandstifter.
Louis Hardt

Der moderne Mann und die feine Attrakt.

Im Trocadero
ab 11 Uhr neue Kräfte
im Restaurant d'Alone Kapelle Gandolf.

**Wein- u. Liqueur-Etiquetten
Frühstückskarten, Weinkarten**
empfehlen die
Dr. G. Baas'sche Buchdruckerei & m. b. B.

Droschken-Centrale
am Wasserturm, 2070 Telephon 7080.

MOEBEL
praktisch, einfach, elegant mit Schnitzerei

Schlafzimmer 300 Mk.
breitstem Spiegelstanz und hohem Himmel.
Schöne Scherere, moderner eichener

Speisezimmer 700 Mk.
mit 170 besten Möbel mit Gorden, Credenz-Übänen mit hochgehenden Schränken, Tisch nach Wahl, Aufhängelampe, 4 Leuchtmittel.

Pitsch-pine Kücheneinrichtung 115 Mk.

W. Frey, Tapezier, U 4, 7.

**Kein Druck
Schöner Sitz
Tadellose Figur**

Preis Mk. 3⁰⁰
3⁵⁰, 4⁰⁰, 4⁵⁰,
5⁰⁰, 7⁰⁰, 8⁰⁰,

**Reformhaus
auf
Gesundheit**
Wilb. Albers
F 7, 18
Heidelbergerstr.
Mannheim
Reparaturen
1. Etage.

S 2, 7 Bettfedern-Reinigung S 2, 7
J. Hauschild Wwe.
Größe feinsten, größte u. leistungsfähigste
Anzahl mit Dampf- u. elektrischem Reibetrieb.
Reinigt besten Leinwand abtrotzt und schneidest

Das Christusproblem gelöst!
Neues Erziehung: Vor 1000 Jahren! Wer war Jesus Christus?
In einer alten orientalischen Bibliothek ist ein Dokument gefunden worden, das ganz genau mitteilt, wer Jesus Christus war: ein Dunsenbruder des 1. Jahrhunderts, einer Art Freimaurer-Verbindung. Es ist der Bericht des Ältesten dieses Bundes in Jerusalem an den Ältesten in Alexandria. Ein christlicher Priester versuchte bei der Entdeckung das Dokument zu vernichten, da sich die ganzen mythischen Wundergeschichten auf einmal ganz natürlich erklären. Die Vernichtung gelang ihm aber nicht. Dieser historische Bericht ist ins Deutsche übersetzt worden, mit einem Vorwort über Pontius Pilatus neu bearbeitet von Ferd. Schmid. Kein Denker wird das Werk unberührt aus der Hand legen. Preis M. 1.50, schon gebunden M. 2.50. Nachnahme 30 Pf. mehr. Bücherkatalog gratis durch 91117
Abrecht Donath, Verlag, Leipzig 912.

„Wo ist jetzt das Chocoladen-Geschäft von Grenlich?“

Diese Frage wird jetzt täglich viele Male gestellt von Kunden, die früher in meinem alten Geschäft lokal kannten und da sie zufrieden waren, jetzt wieder bei mir kaufen möchten, denen es jedoch nicht bekannt ist, dass ich mein Geschäft nach der Heidebergerstrasse, 6, 6, 2 verlegt habe.

Meinem Grundsatz, nur zufriedenstellende Waren zu verkaufen, verdanke ich meinen Ruf und meine Erfolge, deshalb empfehle ich meine Kunden ihren Freunden und fragen nach meinem Geschäft. 1912

Schlosserei, Rolladen- u. Jalousiegeschäft
W. Schreckenberger
Reparaturen prompt und billig
Fröhlichstrasse 73 (16295) Telephon 4304

AUGUST SCHMITT
Hofschuhmachermeister
Tel. 3854 **Mannheim C 2, 3a** Tel. 3854

Spezial-Geschäft feinst. Massarbeiten empfiehlt
MODERNES SCHUHWERK
EIGENER METHODE

Für Kenner geding. Meisterarbeit hochmod. Formen in exakter individueller Anpassung

Militär-, Jagd- u. Sport-Schuhwerk
Luxusschuhe im Pariser u. Amerikaner Genre

Vielfach mit d. höchsten Auszeichnungen prämiert

Eigene solide Reparatur-Werkstätte

Reiche Auswahl in acht amerikanischen farbigen Leder. 1896

Christian Richter
D 4, 17. Tel. 4516.
Kopfwaschen für Damen
Ondulation, Haararbeiten,
4 separate Cabines.

Hochelagante Weuhellen in Juwelen, Gold- u. Silberwaren, Tafel- u. Luxusgeräthe, silberne und versilberte Bestecke
Wand-, Zier- und Taschenuhren

Gegen bar od. erleichterte Zahlung.

Lieferant vieler Verträge

Biesolt & Locke's
Afrana-Nähmaschinen

Alle Systeme u. den neuesten Modellen für Haus u. Gewerbe bezeugen sich überall u. gewinnen immer weitere Kreise wegen ihrer hervorragenden Leistungsfähigkeit. Sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts. Alleinvertrieb für Mannheim: Jos. Schieber, G 7, 9 Reparaturen und Frachtg.

Näh- & Zuschneideschule
Käthen Weidner St. 12

Gründliche Ausbildung im Besonderen in der eigenen Garstrobe. Leichtfaßliche Zuschneidemethode. Eintritt jederzeit.

Ehrbar's Eibischbonbons
sind die besten gegen Husten und Heiserkeit.
Schon 20 Jahre lang.
Georg Ehrbar, Zuckerwarenfabrik
H 4, 25 Große Neudammstr. 2, 1, 15

Rosengarten Mannheim
Samstag, den 3. Februar 1912, abends 7^{1/2} Uhr
Großer nädtischer Maskenball



Alle Säle geöffnet • Bier-Balkon • darunter 3 Militärspektakel • Promenade-Konzert von abends 7^{1/2} Uhr ab in der Wandelhalle. • Konzert im Versammlungssaal.

Masken-Prämierung.
Geldpreise
für die schönsten und originellsten Masken (Damen, Herren, Gruppen)

im Gesamtbetrag von 1500 Mark.

Eintrittskarten 5 Mark, Einladkarte 10 Pf., Vorherbe 20 Pf. Eintritt und Aufenthalt nur im Rosengarten (auch Domine) oder im Ballhaus, Herren Preis gelistet. Zum Bekanzen ist das effiziente Maskenabgeben zu tragen, welches für den I. und II. nädtischen Maskenball Gültigkeit hat und in der Wandelhalle und in hiesigen Vorverkaufsstellen zum Preise von 70 Pf. pro Stück erhältlich ist. Aufnahmen 30 Mark. Reservierte Plätze im Versammlungssaal 10 und 20 Mark. Vorausbestellungen (Bormerkungen) auf Rosenlauben und reservierte Plätze im Rosengarten zu richten. Dekretkarten sind ebenfalls erhältlich. Vorverkauf in den durch Plakate kenntlich gemachten Vorverkaufsstellen, im Verkehrsamt (Kathol.), im Festungsamt am Hofstr. 7, bei Josef Seitzler, Bierengelsh. Ludwigsh. 6 und Wuhls Renner, Bierengelsh. 104.

Rauschen nur im Tagesrestaurant gehalten. Besen mit Papierfächern, Soufflet und leuchtigen Gegenständen, sowie das Mitbringen von lebenden Tieren (eher Kr. u. vorklein, Herren u. Damenherode, Geflügel, Stummel und Photograph im Hause.

Kontrolle: Die Eintrittskarten sind aufzubewahren und dem Aufsichtsrat auf Verlangen vorzulegen. Von 12 Uhr ab werden an Ballstuden, die den Rosengarten vorübergehend verlassen wollen, Souffletkarten gegen Begabung von 1 Mark abgegeben. Wiederertritt ist nur möglich, wenn gleichzeitig mit der Souffletkarte auch die Eintrittskarte vorgelegt wird.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte
im Börsenkafé Damsorchester
und im Café Carl Theodor Clara Madl
Pariser Damsorchester Schmidt
Grosses international. Repertoire, sibirische Repräsentation, orthklassige Konzerte. 19091

Wilder Mann N 2, 13
täglich Konzert
erstklassiger Damenkapelle.

Weinrestaurant „Bulgaria“.
Mittwoch, den 24. Januar 1912
Großes Schlachtfest

Reizvoll empfohlen: Primo Rener Schäfer Original-Mannheimer u. Badenheimer, sowie Oberländer Weine in bester Güte. — Rauch- und Würstchen ebenfalls in bester Güte wozu 50 Pf. einbelegt

K. Schwinghammer
Badenheimerstraße 60.

Naturawerk-Depot
F 2, 9a Rich. Doppelmayer F 2, 9a
Nährsalz-Normalkaffee
Pfund Mk. —.45, —.45, 1.—
wohlschmeckend, gesund, billig!

Nährsalz, Bananen und Hafermalz-Kakao
Mk. 1.20 und 1.50, 19097
äußerst nahrhaft! nicht verstopfend!

M. Marum
G. m. b. H. Mannheim
Tel. 7000, 7001, 7002.
Tel.-Adr.: Marum. •
Grosses Lager

I-U-Träger, Monier-Eisen
Stübenisen, Hecke aller Art.
Weisbleche, verzinkte, verbleute und Backbleche, Halbzeug wie Keppel, Bleche etc. Hebelisen, Fern-Lagerungen u. Stahl-Eisenbahnschienen neu und gebrauch.

Gas- u. Siederohre, nach u. geschweisst beste-Fabrikate vortellh. Preis, ferner Gas- u. Siederohre in Ausschuss u. alt.

Terrat über ca. 3000 Tonnen. Aluminen in Blechen, Blechen etc. Vorratstoffe u. Stoffe u. Wusch gerat u. Verfü.

Programm
zur
Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers.

Vorfeier
Freitag, den 26. Januar 1912.
Nachmittags 3 Uhr: Schulfest der höheren Schulanstalten.
Abends 7^{1/2} Uhr: Glockenläuten u. Böllerschießen.
Abends 9^{1/2} Uhr: Zapfenstreich, angeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments, vom Schloß ausgehend.

Hauptfeier
Samstag, den 27. Januar 1912.
Morgens 7^{1/2} Uhr: Wehen, ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments und Böllerschießen.
Morgens 9^{1/2} Uhr: Festgottesdienst in der Exerzitions- (für die Militärkapellen) und in der Synagoge.
Morgens 11^{1/2} Uhr: Parade auf dem Schloßplatz.
Nachmittags 1^{1/2} Uhr: Festessen (Königliches Gedek 4.— Markt und 50 Pf.) in der Wandelhalle des Rosengarten. Zugang durch das Restaurant. Die Plätze für die Teilnehmer werden von der Kommission belegt.
Abends 7^{1/2} Uhr: Festschließung im Groß-Theater: (Der Barbier von Bagdad).

Vorstehendes Programm bringen wir zur öffentlichen Kenntnis und beehren uns, die Einwohner Mannheims zur Teilnahme an dieser Feier ganz ergebenst einzuladen.

Damit verbunden wir das Ersuchen, am Festtage die Häuser schloßlich zu verlassen.

Einzelnahmen für das Festessen (4.50 Mk. mit Markt ohne Wein) liegen am dem Rathaus (Paulshaus) und dem Bezirksamt (Zimmer 36) aus.

Mannheim, den 15. Januar 1912. 290

Der Gr. Amtsanwalt: Der Oberbürgermeister: Dr. Ciemann Martin.

Mannheimer Parkgesellschaft.
Donnerstag, den 25. Januar, mittags 11^{1/2} Uhr im Sitzungssaal der Rheinischen Kreditbank
Ordentliche Generalversammlung

Tagesordnung:

1. Entgegennahme des Jahresberichts des Vorstandes und des Bilanz u. dem Bericht des Aufsichtsrats
2. Erteilung der Entlassungsurkunde von Aufsichtsrat und Vorstand.
3. Genehmigung von Stellen-Veränderungen.
4. Ergänzungswahlen für den Aufsichtsrat.

Mannheim, den 4. Januar 1912.

Sammlung
f. d. armen u. kranken Schneider in Neulandheim

Transport Mk. 14.—
3.2. 1.30
Ungesamt 40
Sa. Mk. 15.50

Zur Entgegennahme weiterer Gaben ist stets gerne bereit
Die Expedition.

Habe mich hier als
ZAHN-ARZT
niedergelassen
Hermann Eckard
Schimperstr. 1 (Neaplatz). — Tel. 5130.

Büro Metus Inh.: F. Barfert
Mannheim
P 4, 21 Tel. 2973

I. Detektivgeschäfte: Soeben, Ermitteln, in Kell- u. Gropfgesch., Bestände etc. etc.

II. Rechtsgeschäfte: Gutachten, juristische Beratung, Schlichtung, Verhandlung, Schriftsätze, etc. etc.

Bestenfalls Auskunft in allen Rechtssachen jeden Mittwoch u. Samstag, von 2—4 Uhr. 19226

Frauenleiden jeder Art behandelt
mittels Licht- u. Elektrotherapie, Massage u. mit besten Erfolge.
Lichttherapie-Königs, N 2, 6, Tel. 4229.

Atelier für Mädchengarderobe
G 7, 28, 1 Treppe, Tel. 5119.
Neueste Modelle für Backstich-Gelechtschaftsbänder u. Maskengarderobe. Arbeit elegant, Kinderkleider.

Weinheimer's 19051
Möbel
Kaufhaus J 2, 9

Liefert kompl. Einrichtung
best.: Schlafzimmer u. ISO, Spiegelschrank, Wohnzimmer u. Pitsch-pine-Kücheneinrichtung, zu dem Spottpreise von 900.— Mk.

Beliebte Einrichtungen in Speise-, Herren-, Schlaf- und Wohnzimmer stets am Lager.

Zahlung nach Uebereinkunft.



Sport=Revue

für alle Zweige des modernen Sports



Wochenbeilage des Mannheimer Generalanzeiger (Badische Neueste Nachrichten)

Ueber den Sport in Indien

Wird der Spiga-Korrespondenz aus Calcutta nachfolgende interessante Schilderung zur Verfügung gestellt: Anlässlich der Krönung des englischen Königspaares in Delhi haben zahlreiche bedeutende sportliche Veranstaltungen stattgefunden, die ein vorzügliches Bild von dem außerordentlich vielseitigen Sportbetriebe geben, der in Indien herrscht. Gelegenheit des „Delhi Durbar“ — dies war bekanntlich der offizielle Name der Krönungsfeierlichkeiten — fanden u. a. statt: zwei Polo-Turniere, eins für englische und eins für eingeborene Offiziere, ein Fußball-Turnier für die englischen Truppen, ein Hockey-Turnier für die indische Armee, ein Box-Turnier um die Armeemeisterschaft und Wettkämpfe im Schießen, Laufen, Fechten und andere Konkurrenzen vorwiegend militärischen Charakters. Besonders interessant verließen die Polo-Wettspiele, denen wiederholt auch das englische Königspaar beizuwohnte, das für die siegreiche Team einen herrlichen Ehrenpreis gestiftet hatte. Nicht weniger als 14 der besten Polomannschaften Indiens hatten gemeldet, darunter auch zwei Mannschaften eingeborener Fürsten, die den Polosport mit außerordentlicher Passion pflegten. Eine Mannschaft hatte der Maharajah von Mysore gestellt und die andere der Maharajah von Bikanagar. Obwohl beide Mannschaften hervorragende Spieler, mußten sie doch die Ueberlegenheit der englischen Offiziere anerkennen. Im Schlußkampf trafen sich die Mannschaft der Dragonen und die King's Dragoon's Guard's gegenüber, von denen die erstgenannten mit 4:1 gewannen. König Georg überreichte der siegreichen Mannschaft eigenhändig den von ihm gestifteten Preis.

War in diesen Spielen die Anteilnahme des Publikums schon sehr lebhaft gewesen, so wuchsen Fußballwettkämpfen noch größere Mengen bei, vor allem zahlreiche Eingeborene, die dem Sport in jederlei Gestalt ein immenses Interesse entgegenbrachten und vielfach auch selbst Fußball, Hockey und Cricket mit Eifer und Geschick spielten, ohne jedoch hierin ihre englischen Lehrer bis jetzt zu erreichen. An dem Fußball-Turnier nahmen teil: das Border-Regiment, das Royal-Infantry-Regiment, die Lancashire-Regimenter, das berühmte schottische Regiment Black Watch (Schwarze Wache), das North-Lancashire-Regiment, die Shropshire-Infanterie und andere. Das Entscheidungsspiel, in dem sich die Lancashire-Regimenter und das Border-Regiment gegenüberstanden, fand in Gegenwart des Königs und der Königin statt und wurde von den Hülfen mit 1:0 gewonnen. Auch das Hockey-Turnier, offen für die indische Armee, war sehr beliebt. Die Entscheidung fiel zwischen den 28. und den 30. Punjab's, von denen die erstgenannten nach erbittertem Ringen die Oberhand beschieden.

Der Indier ist eigentlich kein Sportmann von Natur, da er ziemlich phlegmatisch ist und, seit Generationen unter der Einwirkung des heißen Klimas erschläft, zu starker körperlicher Arbeit oder sonstiger anstrengender Bewegung nur wenig Neigung verspürt. Es ist das Verdienst der Engländer, die Eingeborenen durch den Sport physisch gekräftigt zu haben, wenn dieser Anteil in diesem 300 Millionen-Lande begreiflicherweise auch nur wenigen zugute kommt. In der anglo-indischen Armee befinden sich vorzugsweise Angehörige der körperlich weit leistungsfähigeren Grenzpolster, der Punjab's, der Ghurkas, der Männer aus Nepal und so weiter, die es im Sport zu außerordentlicher Geschicklichkeit gebracht haben, teilweise tollendete Reiter sind und auch mit großem Stolz ihrem Soldatenhandwerk obliegen. Vor allem im Gebrauch der Lanze besitzen sie eine eminente Fertigkeit. Man muß die braunen Reiter nur einmal beim Tent-Wegging gesehen haben, wie sie auf ihren schnellen Pferden im vollen Laufe die feinen Holzschäfte, die auf dem Boden das Ziel darstellen, mit der Lanze aufschoben. Das Tent-Wegging ist genannt nach dem kleinen Holzschäufchen — „peg“ — mit denen die Lanze — „tent“ — am Boden befestigt werden dient in der indischen Armee als vornehmste Übung und ist zugleich ein brillantes Training für das beste die Pig-Stidung, das Jagen wilder Schweine zu Pferde mit der Lanze. Auch unser Kronprinz hat während seines Aufenthalts in Indien diesen Sport wiederholt genossen und außerordentliches Vergnügen daran gefunden.

So hat denn der ganze Sport in Indien, sieht man vom Golf- und Tennis-Spiel ab, die vorzugsweise von den Zivilisten betrieben werden, einen durchaus militärischen Charakter und trägt nicht zum wenigsten dazu bei, das Interesse der Eingeborenen für die Armee zu erhöhen. Für die englischen Offiziere, vornehmlich der Reiter, entlegenen Garnisonen, bedeutet der Sport ein Acquiescent für die meistens sehr spärliche Gesellschaft, so daß er in der Tat ein Faktor von erheblicher sozialer und kultureller Bedeutung ist.

Sonntägliche Fußballwettkämpfe.

Verein für Reisespiele Mannheim gegen Fußball-Gesellschaft Germania Frankfurt.

Am vergangenen Sonntag hatte der Verein für Reisespiele Mannheim die Fußball-Gesellschaft Germania Frankfurt zu Gast. Da Germania im Nordkreis die zwölfte Stelle einnimmt, mußte man mit einem glatten Sieg der Einheimischen rechnen. Der Verein für Reisespiele trat mit folgenden Gliedern an: Tor: Lemmel, Verteidiger: Ketz, Eichenfeld, Käufer: Bauer, Trautmann, Bräunmüller, Stürmer: Krahmann, Vogel, Vanzhof, Dook und Altselt.

Das Treffen beginnt mit dem Anstoß Germanias. Nach anfänglichem Geplänkel kommt es in Schwung. Bei einem raschen Angriff der Einheimischen gibt Altselt eine erste Flanke vor das Tor Furfurts, wo sie Krahmann erreicht und zum Treffer verwandelt. Dies geschah in der 11. Minute. Das Spiel zeigt weiter Angriff auf Angriff. Germania ist stets mit großem Eifer am Ball, kommt jedoch selten über die sichere Verteidigung der Einheimischen hinaus. Wenn ihr dies bis und da zwar auch gelang, so vermochte sie infolge geringen Schußvermögens doch keinen Erfolg zu erringen. Mannheims Vorhaben führt indessen auch zu nichts. Durch einen Elfmeterball, den Trautmann einwarf, erzielte er in der 44. Minute das 2. Tor.

Nach Seitenwechsel wird der Kampf ebenfalls offen durchgeführt. Mannheim ist allerdings oft im Vorteil. Aber sein Innensturm ist recht mühsig. Der Torwart der Gäste indessen vereitelt auch manchen Erfolg. Aufmerksam und behend wehrt er die Schüsse, bis ihm in der 34. Minute ein scharf geschossener Ball kläglich entfällt und im Heiligum landet. Zuvor hatte der wacker Wächter einen Elfmeterball Trautmanns abgeschlagen. Abwechselnd liegen die beiden Hälften in der Defensiv. Während jedoch den Gästen kein Erfolg mehr beschieden ist, gelingt es den Mannheimern, in der 42. Minute durch Vanzhof zum 4. Male zu schießen. Das Resultat lautet demnach 4:0 Tore zugunsten des Vereins für Reisespiele Mannheim.

Die geübten Leistungen blieben bei den Einheimischen hinter der Erwartung zurück. Bei einem energischeren Innensturm wäre ein besseres Resultat zustande gekommen. Die Außenstürmer betriebligen in jeder Hinsicht. Im übrigen war die Hintermannschaft gut. Germania Frankfurt spielte mit großer Eingebung.

Rudwigshafener F.-V. „1903“ 1 — F.-V. „Wals“ 1:0.

Vor einer riesigen Zuschauermenge fand das Treffen statt. 1903 war komplett, während Wals für ihren linken Flügel Ersatz hatte, welcher seinen Posten jedoch sehr gut ausfüllte, zum Teil noch besser wie sein Vorgänger, dafür hatte aber Wals einen Penning in der Mannschaft, welcher zum ersten Male spielte. Anfänglich, wie auch in der ersten Viertelstunde der 2. Halbzeit war Wals zeitweise stark überlegen, auch als 1903 gegen Ende der ersten Halbzeit nur noch mit 10 Mann spielte, glaubte man schon an einen sicheren Sieg der Wälder. Wals erzielte auch wohl auch Abwehrleistung ein Tor, da der Schiedsrichter jedoch gleich abpfeift, läßt der Torwächter den Ball ruhig passieren. Eine Viertelstunde vor Schluß stand das Spiel immer noch 0:0 und schon glaubte man an ein unentschiedenes Resultat von 0:0, doch bei einem Eckball für 1903 macht ein Wälder im Strafraum unwillkürlich Hände, der gegebene 11 Meter wird durch den Spezialisten Barth durch scharfen Schuß verwandelt, den Kobalst im Wälder in den Händen hat, der aber durch die Wacht ins Tor springt, 5 Minuten vor Schluß fällt das 2. Tor für 1903, nachdem der Ball vom Torwächter gut gehalten, von dem herbeilebenden Halbdritten Matern 1903, aus kurzer Entfernung eingeschossen wird. In der letzten Viertelstunde wurde Wals andauernd in ihrer Schwäche festgehalten. Demgegenüber als Wälder (schießt einige Male scharf) auf Tor, doch hält Kobalst sicher. Ein kritischer Moment spielte sich auch vor dem 90. Minute ab. Bayer Wals überläßt die Verteidigung, schießt aus kurzer Entfernung nach auf Tor, Brandenburger läßt sich fallen und wirft den Ball, noch auf dem Boden liegend, über die herein-eilenden Wälder hinweg. Die Verteidigung war auf beiden Seiten vorzüglich, jedoch beide Torwächter in der ersten Halbzeit fast keine Hälle erzielten. Erst in der zweiten Halbzeit mußten sie mehr in ihrem Umkle sein. Beide Torwächter waren die besten der Mannschaft. Als Schiedsrichter fungierte, H. Ludm. G.-A. Herr F. v. K. Karlsruhe, welcher seines Amtes in allen Teilen und beiden Parteien gerecht wurde.

* **Hallenwettkämpfe in Frankfurt.** In der Frankfurter Hochschule wurde am Sonntag im großen Saal das zweite Hallenwettkämpfe abgehalten, das eine gute Beteiligung in jeder Sportart aufwies. Mit einer Hunderterzahl der bis dahin geschicktesten ostdeutschen Hochspringer des Landes 9 begann das Rennen. Es folgte das 200-Meter-Rennen, das einen spannenden Kampf zwischen Goedeckmeier, Weiß und Goy brachte. Mit einem üblichen Laufvorteil legte der junge der Drei, Goedeckmeier, vom Hochspringer. Sehr leicht bekränzt war der Endlauf des 75-Meter-Laufens, der dem erwarteten Sieg des Berlinerläufer Richard Han-Chorostensburg in 2 1/2 Sekunden brachte, einen Reiter zurück zu lassen. In der 100-Meter-Lauf, dritter wurde S. Weiler-Hochspringer, vierter W. Pfeiler-Turnierwettkämpfe in Frankfurt. Nachdem man den schon durchgeführten Sommerwettkämpfe Germania-Deich folgte das 200-Meter-Lauf, das in 2 1/2 Minuten (3 Mann) 100 Meter, das der Frankfurter Fußballverein in 4 1/2 Minuten, weiter wurde der Fußballklub Olympia-Darmstadt. Das 100-Meter-Lauf, das in 2 1/2 Minuten vor R. Schmidt-Turnierwettkämpfe in Frankfurt in 2 1/2 Minuten, von dem er sich über die ganze Strecke führen ließ, um in den letzten hundert Metern voranzugehen, eine ganze Wunde durch Galm-Ostendob drücker. Im Hochsprung ohne Vorteil brang A. Braun-Turnierwettkämpfe in Frankfurt, weiter wurde H. Keller-Doch 1.00, dritter W. Geynd-Frankfurter Turnverein. Das Rennen auf unbesetzten Rudern über 2000 Meter, das sehr humorvoll annahm, war nur eines Mannes Reiter. In Reiter-Frankfurt seinen Konkurrenten weit überlegen war. Es folgten die Welt-Landverläufe von Hermann Wälder-München im Gewichtsheben. Er ist im Wälder 180 Pfund, konnte aber nicht heben, jedoch er also seinen neuen Weltrekord aufstellen konnte, einseitig hinter er mit freiem Umlegen 200 Pfund und dies damit ließen Pfund hinter dem Weltrekord. Das Ringen kam von Mitgliedern des Frankfurter Starverbandes für Abteil bei beachtenswerten Leistungen. Erst durchgehende Conitteilungen zeigte die Ueberlegenheit des Abteilensklubs Mannheim. Das 75-Meter-Lauf, das in 2 1/2 Minuten wurde von H. Geynd-Frankfurter Turnverein gewonnen; weiter wurde S. Weiler-Hochspringer, vierter W. Pfeiler-Turnierwettkämpfe in Frankfurt. Beim 100-Meter-Lauf, das in 2 1/2 Minuten wurde von H. Keller-Doch 1.00, gegen A. Keller-Turnierwettkämpfe in Frankfurt; dritter Keller-Doch vom gleichen Verein. Das Radball-Wettkämpfe gewann der Offenbacher Verein. Das Radball-Wettkämpfe zwischen S. Weiler-Frankfurt und B. Schramm-Main wurde nach wenigen Minuten unentschieden abgebrochen. Ein 1000-Meter-Rennen wurde mit Vorzug gewonnen W. Goedeckmeier mit 10 Meter Vorzug.

* **Für das Gordon-Bennett-Rennen der Freizeitsportler.** Das, wie gemeldet, am 27. Oktober von Stuttgart aus beginnt, wurden demnach seit 26 Meldungen abgesehen, obwohl nur früher mehrerehentlich waren, die schon 20 Fahrern teilnehmend angetreten haben. Bei dieser künftigen Zahl von Bewerbern wurde es notwendig, zwei Ausschließungsregeln festzusetzen, von denen das eine von Leipzig, das andere von Dresden aus begonnen wird. Von bekannteren Fahrern haben sich gemeldet Dr. Brodewann, Dr. Elias, Oberst, Ernst, Diekmann, Schuber, Fiedl, v. Pohl, Major v. Herten, Oberst, Stach von Goltshelm, Major Stiller. Die Ausschließungsregeln werden am 28. April stattfinden. Nach dem Ergebnis dieser Wettrennen werden dann die Fahrer bestimmt werden, die an einer

Stichtag teilnehmen, die Mitglieder von Dresden aus stattfinden soll. Im ganzen kommen von den 20 Bewerbern für das Hauptrennen nur noch 2 in Frage, da Dr. Hans Gerde als vorläufiger Sieger ohne weiteres dazu auszuweichen wurde, die deutschen Fahrer wieder im Schnellrennen zu verteidigen und da von jedem Lande nur 2 Bewerber ins Rennen geschickt werden dürfen. Die Teilnehmer des Leipziger Ausschließungswettrennens am 28. April werden sein: Dr. Brodewann, Dr. Elias, Weizbach, Leutnant Rönneberg, Stößer, Oberleutnant Ernst, Oberleutnant Doope, Eimermacher, Leutnant Kees, Oberleutnant Niemann, Dielmann, Diekmann, Am gleichen Tage sollen von Dresden fahren: Schuber, Otto Neumann, Freiherr von Pohl, Wittelher Freiherr von Geyling, Otto Korn, Fehner, Gerhardt, Hauptmann Gerhardt, Major von Herten, Professor Alard, Oberleutnant Stach von Goltshelm, Major Stiller, Dr. von dem Borne.

* **Ueber die künftige Ballonfahrt des Ballons „Ufer“** des Kapitän Gerde für Luftschiffahrt (Herr Otto Korn-Dresden) ist nach folgendem zu berichten: 4 Uhr 30 Min. nachmittags in Leipzig abfahrend, führte der Kurs zunächst der Richtung gegen über Ramm, Königswart nach Schellen. Gegen 1 Uhr nachts wurde die russische Grenze überschritten, was an der Art und Weise des Wolkenverhaltens der unter verändernden Höhe erkannt wurde. Gegen 1 Uhr mittags des nächsten Tages wurde der Bug überflogen. Der Wind nahm an, das Wetter hatte sich geändert. Die zweite Nacht war sehr schön und durch gleichmäßigen Wind ausgeglichen. Der Ballon fuhr hundertlang über ausgeglichene russische Lande und die Ballonfahrer (als Passagier) befand sich noch Professor Dr. Niemann im Nord-Osten dabei ein interessantes Phänomen beobachtet: unzählige Feuerlöcher hielten aber den Dampf des Ballons, mit dem fahlen Licht gleichmäßig bei, ist ganz tief fahrenden Ballon beobachtet. Von den 20 mitgeführten Ballonfäden waren drei Tagesanbruch nur noch leicht vorhanden, ein Schenkel hatte begonnen, und der Ballon stieg mit 100 Kilometer Geschwindigkeit über die Lande. Da das Wolkenmeer bald erreicht werden mußte, entließ sich der unglückliche Ballonfahrer, in der Nähe eines Bahnhofs zu landen. Die Landung ergab trotz der Ungünstigkeitsverhältnisse des Ballons nicht von hatten. Die mit ordnungsmäßigen Puffen versehenen Fahrer hatten gar keine Schwierigkeiten, sie wurden sogar in Jastrowitz durch sehr nette Aufnahmen. Eine ganze Reihe von humoristischen Geschehnissen mit den Vandalen haben die fröhliche Stimmung der Luftfahrer. Der Kurs führte am folgenden Tage mit dem besten und schönsten Wetter nach Dresden zurück, wo er 10 Stunden nötig hatte, also 18 Stunden mehr als zur Verfügung.

* **Ein neuer Weltrekord.** Leutnant F. v. K. flog am dem Flugfeld von Weihen bei Reims mit zwei Passagieren an Bord seines Eindeckers 2200 Meter hoch und schlug damit alle bisherigen Leistungen dieser Art.

* **Die Frage von konfessionierten Bauwerkern** taucht neuerdings öfters in der Presse auf, man nimmt dabei mehrfach an, daß auf einer Konferenz, die vorigen Spätherbst im Reichstag abgehalten wurde, die Möglichkeit, das Bauwerkern in Deutschland zu einem erlaubten Beruf zu machen, ihrer Verwirklichung näher gebracht worden sei. Dem ist aber leider nicht so. An jener Beratung, die alle Einzelheiten des Weltrekord in Deutschland umfaßte, waren zwölf Sachverständige hinzugezogen. Von diesen erklärten sich, H. „Sportwelt“, sieben, darunter vier Mitglieder der technischen Kommission des Union-Klubs, überhaupt gegen jede Konfessionierung von Bauwerkern, in der sie keinen Vorteil, sondern eher eine Schädigung des deutschen Bauwesens erblickten. Nur fünf Sachverständige, darunter das fünfte Mitglied der technischen Kommission, stimmten für die eventuelle Zulassung einer beschränkten Anzahl von Bauwerkern. Damit ist diese Frage zunächst wieder auf einem toten Punkt angelangt, obwohl die preussische Regierung sie auch in Zukunft im Auge zu behalten gedenkt. Zunächst würde allerdings eine Gesetzesänderung notwendig sein, da jetzt nur Personen der Betriebe von Bauwerkern zugelassen ist, und auch eine Veränderung der Statuten, den kein Nach der Abzug von 10% Prozent des Einkommens ertragen würde, vielmehr nur eine feste Steuer in Form eines Stempelgeldes möglich wäre. Das alles liegt aber noch in sehr weiter Ferne, wenn es sich überhaupt jemals verwirklichen läßt.

* **Die bekannte Dreierkette (Baal 100 Meter) des Schwimmanns Selamander.** welche voriges Jahr den Gasthof des Großherzogs von Hessen in Mainz sowie in Mannheim den Preis des Geh. Kommerzienrats Dr. Reich erlangte hat, besteht, wie uns mitgeteilt wird, nicht mehr. Herr F. v. K. Biller befindet sich in Wilhelmshafen, wo er gegenwärtig seine Militärdienst absolviert. Herr Robert Luerzengässer hat sich vom Schwimmklub Selamander getrennt und will seine Talente in irgend einem anderen Verein verwenden oder sich ganz vom Schwimmsport zurückziehen. Der letzte und beste Mann dieser Kette, Herr F. v. K. Beckenbach, wird auf einige Zeit seinen Konkurrenten nicht gefährlich sein, denn er hat vom Schwimmklub Selamander jede weitere Startberechtigung auf nationalen, sowie internationalen Schwimmfesten für einige Monate entzogen bekommen; er geht ins Ausland zu gehen. Dem Schwimmklub Selamander wird es daher schwer fallen, in diesem Jahre wieder eine solche Dreierkette an die Öffentlichkeit zu bringen.

* **Fußball-Entscheidungen.** Im Jahre 1912 finden statt: 18. Februar: Pokal-Entscheidung in Berlin, 24. März: Deutschland-Deutschland, 14. April: Ungarn-Deutschland in Budapest, 28. April: Meisterschaftsvorrunde, 5. Mai: Schweiz-Deutschland in St. Gallen, 12. Mai: Meisterschaftswettkämpfe, 28. Mai: Meisterschaft-Entscheidung in Hamburg.

* **840 000 Kronen für eine Briefmarkensammlung.** Eine große ungarische Briefmarkensammlung, die im Jahre 1911 im Werte dieser Tage eine der größten Sammlungen der Welt, im Werte von über 1 000 000 Kronen, die dem Budapest'scher Architekten M. Poltscher gehörte. Nach den Wünschen von Postleuten soll die Sammlung eine der reinsten der ganzen Welt sein. Sie enthält seit als Markieren in feinsten Erhaltung und ist schon verschiedentlich mit goldenen Medaillen prämiert worden. Briefmarken ist in 3 Sorten alle 40 000 Kronen wert, eine präparierte Ungarn-Sammlung 100 000 Kronen, eine Rumänien-Sammlung, die nur die ersten Ausgaben enthält, ist auch über 50 000 Kronen wert. Darnach war die Briefmarkensammlung des Posters, die 42 000 Kronen wert. In einer Spanien-Sammlung hatte der Inhaber 170 000 Kronen wert. Die Sammlung ist in 17 Bänden untergebracht und enthält viele Aufhänger und seltene Marken bis zum Werte von 5000 Kronen per Band.

SAALBAU- N7,7 Theater N7,7

Direktion: Karl Kniezsch. Kapellstr.: O. Lehmann.

Vom 24. bis 26. Januar

Späte Sühne

Ein Sensations-Drama in 3 Akten nach Charles Roade
Dargestellt von den ersten Kräften des Edison-Schauspiel-Ensembles unter Mitwirkung von

Miß Mary Fuller

der beliebtesten Darstellerin auf dem Gebiete lebender Bilder

Spieldauer: 1 Stunde.

PERSONEN:

John Wardlaw, Chef d. Fir. Wardlaw & Sohn. Robert Drauer
Arthur Wardlaw, sein Sohn. Harold M. Shaw
Hector B. Penfold, Lehrer an d. Univ. Oxford. Marc M. Barnott
Michael Penfold, sein Vater. William West
General Kollerton, ein Freund Wardlaws. Charles Ogle
Helene, s. Tochter. Arth. Wardlaw Verlobte
Wyllie, s. Neat d. Ozeandampf. "Proserpine". Frank Bhow
... Miss Mary Fuller.

Ort der Handlung: Abwechselnd Oxford, London, auf dem Stillen Ozean, Australien.
Die Handlung beginnt in einem Spielklub in Oxford.

DENKMÄLER IN BOLOGNA

Naturaufnahmen

Die Entscheidung des Sheriffs

Drama

Ein Bächlein rauscht

Kol. Naturaufnahme

Smackson ist froh, nicht verheiratet zu sein

Komisch Komisch

20 Schwiegermütter u. 1 Schwiegersonn

Posse

Die Waise

Drama

2 Dumme u. ihre Dummheiten

Humoristisch

Aus dem Großherzogtum.

Wiedlingen, 23. Jan. Ein als Frau verkleideter Schwindler, der sich taubstumm stellte, trieb sich dieser Tage hier umher. Er zeigte einen Jettel, auf dem zu lesen war, daß er Arbeit im Neben und Striden suche. Wie jetzt aus Friedrichsfeld gemeldet wird, sind dort drei Ganner, von denen einer als Fremdenperson verkleidet war, verhaftet worden. Die Wände führten Revolver, Dolche usw. bei sich.

N. Heidelberg, 23. Jan. Wohlthätigkeitsliche Pflege nur Lokalinteresse zu haben, aber das heutige vom „Frasenverein, vom Hotel Kreuz für die Kolonien“ und dem „Frasenverein“ der Deutschen Kolonialgesellschaft“ gemeinlich veranstaltete Kolonialabend zum Besten des Hilfsvereins in Kamerun und des Deutschen Kinderheims an der Kaiserstraße hand dort sorgfältiger monatlicher Vorbereitung, der künstlerisch einseitigen Durchführung und seines edel patriotischen Charakters so hoch über dem Niveau der üblichen Wohltätigkeitsfeste, daß es auch eine besondere Würdigung verdient. Schon beim Eintritt in den großen, von der Dante Schule der Arbeitervereine Gesellschaft dirigierten großen Saalabsaal wurde man überrascht durch die Originalität der Dekoration. Den Schmuck der Balkone bildeten ringsum außer deutschen Bannern Heile von Tieren, die mit Ausnahme eines einzigen Tigerfells sämtlich den deutschen Kolonien entstammten. In einer Ecke war vor einem riesigen roten Treppentisch ein Verkaufstand aufgeschlagen von deutschen Kolonialprodukten (Tabak, Pfeffer, Schokolade, Vanille, etc.), die in jeder in Deutschland immer noch nicht die Würdigung der deutschen Kaufleute finden, die sie verdienen. Hier die Lombardstraße hatte der Gouverneur von Ostafrika, Erzherzog Felix prächtige Gebirge und Gewebe, Jagdtrophäen, tropische Früchte und Pflanzen gezeigt, sowie eine Sammlung der in Deutsch-Ostafrika vorkommenden Getreidearten. Die unter der Oberleitung von Hauptmann Stoy inszenierten vorzüglich gelungenen Auführungen wurden eingeleitet durch den Anmarsch der Kameruner Postgarde. Ein überausnetzte schwarze Schär mit blinkenden Augen und stehenden Bahnen marschierte herein und führte dann einen mit negerhaften wilden Kriegsdanz auf unter schauerlich-schönen Musikbegleitung. Als die schwarze Schär sich in die Vorderreihe vor der Bühne gefaßert hatte, trat Hl. Chorherr Koch vor den Vorhang der Bühne und sprach mit der Würdigkeit der Künstlerin einen von Oberbaurat Dr. Frank gedichteten Prolog zu den Charakterbildern aus Deutsch-Ostafrika ein und zwei. Die Bilder, nach der Idee von Hauptmann Stoy entworfen, von Frau W. Feiler und Herrn Theaterdirektor Weisker gezeichnet, amtierten edel deutschen Geist und deutschen Fleiß und waren so recht gelassen, Koloniale Begeisterung zu wecken. Das „Eink“ zeigte den deutschen Kolonisten in der schauerlichen Einsamkeit der Wildnis verlassen, hoch, ungewissen auf das einzige Wesen, das in der menschenleeren Landschaft Schutz teilte, das schwarze Weib, deren kulturreicherer Wille sein Schicksal teilte, das schwarze Weib, deren kulturreicherer Wille sein Schicksal teilte, das schwarze Weib, deren kulturreicherer Wille sein Schicksal teilte.

Heidelberg, 23. Jan. Ein bedauerlicher Unglücksfall trat sich gestern mittig in der Eichelheimerstraße zu. Dort machten sich das 7-jährige Söhnchen des Magaziniere am südlichen Gaswerk, Saaliers, und dessen gleichaltriger Spielgenosse, das Söhnchen des Lokomotivführers Müller, an dem Schiebepfad zu schaukeln, das den Hof der Schulbankfabrik gegen die Straße abschließt. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache sprang das Tor aus seiner Führung und stürzte in schrägem Fall auf die Knaben. Der kleine Müller erlitt einen Beinbruch und wurde nach dem akademischen Krankenhaus verbracht, während sein Kamerad zwischen dem linken Schulterblatt und der Wirbelsäule getroffen wurde und anstehend erheblich verletzt in die eiserne Wohnung verbracht wurde.

Darmstadt, 23. Jan. Auf dem hiesigen Bahnhof geriet gestern abend der verheiratete 29-jährige Hilfsbremser Beering aus Smitzart unter einen jahrenden Zug, wodurch ihm beide Füße und der Kopf abgefahren wurden.

Geigenbach, 23. Jan. Der 65-jährige alte Landwirt und Tagelöhner Eberlin Hüder von Eberbach wurde gestern früh oberhalb der Ringstraße tot aufgefunden. Hüder war in Eberbach verunglückt und durch den derzeitigen hohen Wasserstand bis hierher getrieben.

St. Zuggert, 23. Jan. Ueber eine fürchterliche Bluttat in dem benachbarten Neuweiler, bei welcher der dortige taubstumme ledige Schuhmacher Louis Schneider den 32-jährigen alten ledigen Bergmann Robert Lorenz von dort erschoss und dessen 25-jährigen ledigen Bruder Fritz Lorenz lebensgefährlich verletzte, werden der Pfälz. Bürgerzeitung folgende Einzelheiten gemeldet: Schneider war ein Sohn des Wirtes und Bergmannes Quary in Neuweiler, der vor 3 Jahren infolge eines Unfalles verstarb. Die Witwe Quary betrieb die Wirtshaft weiter und zog Schneider, in ihm einen gutmütigen Verwandten sehend, zu mancherlei Arbeiten in der Wirtshaft zu. Als Schneider eines Tages jubringlich wurde, ließ ihn die Quary mit aller Deutlichkeit abfahren und sie hatte dann vor ähnlichen Zumutungen seitens des Schneiders Ruhe. Diesen Platte jedoch von nun an die Eifersucht, die ihn verschiedentlich andern Personen gegenüber zu Drohungen gegen die Quary hinriß. Vor wenigen Wochen drang er nach in das Haus der Witwe Quary ein, die daraufhin Strafantrag wegen Hausfriedensbruchs stellte. Schneider wurde jedoch freigesprochen, weil er als ein harmloser Mensch hingestellt wurde. Am Samstag Abend fand in der Wirtshaft Zuhermann

Billige Spezial-Angebote!

- Vorteilhafte Blusen-Schürzen hochaparte Façons und Ia. Stoffe 1,95, 1,45, 95 Pf.
- Preiswerte Kinder-Schürzen mod. Kimonofaçons, prima Stoffe Gr. 65-80 1,25, Gr. 45-60 95 Pf.
- Normal-Kinder-Anzüge 95 Pfz. Herren-Normal-Hemden 1,95 bis 100 cm lang extraschwere wollgem. Qual.
- Damen-Frack-Korsetts mit Strumpfhalter Stück 1,65
- Frack-Korsetts aus gepunkteten Satinstoffen, tadelloser Sitz 1,95

Doppelte Rabatt-Marken

ausgenommen Marken- und Konventions-Artikel

- Bettlicher weiss oder farbig zum Aussuchen Stück 1,65, 95 Pf.
- Schladdecken gran und weiss, moderne Jacquardmuster Stück 3,25, 1,85, 98 Pf.
- Kleiderstoffe darunter Cheviot, Diagonal, Perlees, eleg. Kostümtstoffe zum Aussuchen Mtr. 1,45, 95, 75 Pf.
- Handtuchstoffe weiss und weiss-rot, grau mit rot etc. Meter 25, 28, 15 Pf.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1 Mannheim.
Verkaufshäuser: | Neckarstadt, Marktplatz

Todes-Anzeige.

Am 23. Januar 1912 vormittags verschied sanft meine liebe Frau, unsere gute Mutter
Katharina Stark
geb. Strehle
im Alter von 77 Jahren. 12912
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Heinrich Stark sen.
Heinrich Stark jun.
Ernst Stark
Mannheim, 24. Januar 1912.
Wallstadtstr. 46
Beerdigung: Donnerstag, 25. Jan., nachmittags 3^{1/2} Uhr von der Leichenhalle aus.

für großes Versicherungsbüro junge Leute

mit schöner Handschrift gesucht.
Offerten unter Nr. 21129 an die Expedition ds. Blattes.

Frauentwohl

Mannheim G. S.
Abteilung II e.
Berufsberatungsstelle und
Vermittlungsstelle
Büro: Laurentianum,
Konstantinstraße 19.
Ältern und Vorkämmerer werden darauf aufmerksam gemacht, daß der Verein Frauentwohl eine Berufsberatungsstelle verbunden mit Vermittlungsstelle eingerichtet hat. Die Sprechstunden finden jeweils Mittwoch und Samstag nachmittags von 4-7 Uhr statt. 67929

Entlaufen

Rehpsinscher
mit Wirtelchen an Abzugeben gegen Belohnung 12883 21 7, 24, 1

Wer besucht

Landwirtsch. gater Nebenberuf.
Nah. Doppelstunden
Drogerei, F. 2, Ia. 12887
Schöne, fast neue
Santafie-Masche
zu verziehen od. preiswert zu verkaufen. Angesehen Nr. 7, 7, III. 21109
2 Masten billig zu verkaufen. Angesehen Nr. 7, 7, III. 21109
Stegene **Damenmaske** (Kochschüssel) billig zu verkaufen. Angesehen Nr. 7, 7, III. 12890

Darlehen

und Wechsel-Darlehne gar. reell durch G. Rauche, C. 10, L. Sprechl. 9-12 u. 2-7, Sonntag 9-11 Uhr. 67929

Bettfedern-Fabrik

gibt für hier kleines **Kommissionslager** Offerten unter Nr. 12896 an die Expedition d. Bl. Eleg. schwarz. Dantische-Raafes. Dalmatinerin, vl. od. zu verl. G. 6, 29, pt. 67929
Tüchtige Schneiderin sucht noch Arbeit in und außer dem Hause. 12896
Tammstr. 8, III. 21.

Zu verkaufen

Guter, Gebrod sowie Jadelang, 1. mitl. Figur preisw. a. vl. 86, 23, vl. 67929

Günstige Gelegenheit für Brautleute!

Wegen Nichterreichung herrschaftliches **Herren- u. Speisezimmer** in reicher Ausführung, Nr. 600, mit Anschaffungswert sofort zu verl. 67934
G. Seel, Auktionator S. 3, 10 - Tel. 4506.

Schlafzimmer

mit gr. Spiegelschrank u. Kappmairang, Tischspine, Küche mit Messingvergl. u. Violonem bis zu verl. 67934
G. Seel, Auktionator S. 3, 10 - Tel. 4506.

Stellen finden

Solides Mädchen in Küche und Hausarbeit durchaus selbständig, für best. Stellung. 67922

1 Monatsfran

nicht unter 16 Jahre, tagsüber auf 1 Red. gef. von Frau Schott, Gabelbergerstr. 7, IV. 67911

Gaushälterin

zu einzelnen Herrn mit Wirtschaft, sofort gesucht. Nah. Waldhofstr. 5, I. Tr. 12898

Dienstmädchen gesucht

zum Bröden waschen und Küchendienst. Mädchen v. Lande werden bevorzugt. **Sabana's Automai** 67920

Monatsfran gesucht.

U. 9, 12 IV. 67936
Gesucht per sofort anständig, gesunde (12990)
Anne.
Barkling 31, 7 Tr. 67925
Junge Monatsfran kinderlos, sofort gesucht. 67925
Hofengartenstr. 28, 2 Tr.

Stellen suchen

Fräulein in Stenographie u. Maschinenschreib. gut bew. sucht per sofort Stellung. Off. untl. 12894 an die Exped.

Läden

Laden mit Wohnung sofort z. v. zu verl. Gantloferstr. 1, 3. 67920

Wohnungen

Mittelstraße 136 ein kleines Häuschen mit Garten sofort zu verm. Nah. Bureau, Friedrich-Garstraße 14. 25624
Nah. Prof. Conterrain u. 2 Part.-Bimm. auf. od. get. verm. d. verm. 07. 24

Möbl. Zimmer

D 4, 5 u. Tr. schön möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren zu verm. 67921

Bitte.

Herrn alter Mann aus kleiner Landgemeinde in der Nähe Mannheims, von Beruf Schneider, dem es durch langjährige Krankheit unmöglich ist, den Lebensunterhalt zu verdienen, bittet hierdurch eine Bekannte um Unterstützung, die es ihm ermöglicht, durch Heinen Hausarbeit das Notwendige zu verdienen, der Verdienst seiner 73 Jahre alten Frau ist sehr gering und die kleine, invalide Tochter ist nicht aus. Die Adresse des Mannes geben wir auf Verlangen gern und nehmen auch Gaben entgegen.

Expedition des General-Anzeiger

Sämtliche Angaben sind wahrheitsgemäß und durch die Gemeinde bestätigt.

Kommunalpolitisches.

Willingen, 21. Jan. Der Gemeinderat hat sich mit der Kommission des Bürgerausschusses über den Gehaltstaxi für städtische Beamte und Arbeiter geeinigt, sodass die Steuerungszulagen an die Arbeiter allbald ausbezahlt werden können.

Freiburg, 21. Jan. Der Stadtrat hat den mit der Gemeinde Hofarud abgeschlossenen Vertrag über die Erwerbung von 3 Hektar 18 Ar 96 Quadratmeter Weidland auf dem Schanzenstand, vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses, genehmigt.

Offenburg, 22. Jan. Vorbehaltlich der Genehmigung des Bürgerausschusses wurden von dem 50000 M. betragenden Sparfassenüberschuss in den Gemeindeveranschlag für 1912: 21000 M. und zwar: 10000 M. für innere Einrichtungen und Betrieb des neuen Kronenbades, 5000 M. zur Befreiung nicht geschlich zugehöriger Leistungen für die Volkshalle, und 5000 M. als Zuschlag zur Unterstützung, und Pensionen für hies. Beamte und Arbeiter.

Der großen Nachfrage wegen

machen auch dieses Jahr ein ganz

besonders billiges Angebot

in unserer

Mass-Abteilung

trotz der noch höheren Arbeitslöhne.

21122

Wir verkaufen von heute bis inkl. Samstag, den 3. Februar

alle Mass-Anzüge, Ulsters, Paletots, Hosen etc.

mit einem

grossen Preisnachlaß

auf unsere schon sehr billigen Listenpreise.

Wir übernehmen vollste Garantie für beste Verarbeitung und tadellosen Sitz!

Beachten Sie unsere Spezialfenster!

Gebrüder Stern MANNHEIM

Q 1, 8, Breitestr.

Grosses Spezialhaus für moderne Herren- und Knabenkleidung.

Verlangen Sie nur:

18150

„Pfeilring“



Lanolin-Seife

25 Pfg. pro Stück.
3 Stück 65 Pfg.

„Nachahmungen
weise man zurück“.

Vereinigtes Chemische Werke Aktiengesellschaft.

Charlottenburg, Salztor 16,
Abteilung Lanolin-Fabrik Maxfeldstraße

Buntes Feuilleton.

— Drillinge und Vierlinge. Schon bei Zwillingen ist eines der Kinder infolge großer Schwächlichkeit sehr häufig nicht am Leben zu erhalten. Unter diesen Umständen ist die Mitteilung eines Dr. Weisenberg in Elisabethgrad sehr bemerkenswert, der von zwei Fällen am Leben gebliebener Drillinge resp. Vierlinge berichtet. Die Drillinge, drei Knaben, in Elisabethgrad geboren, stehen im 9. Lebensjahr, welchem Alter auch ihre Älteste Schwester und ihre geistige Entwicklung entspricht. Sie besuchen die Schule und kommen gut vorwärts. Die Drillinge, von jüdischen Eltern geboren, führen den Namen Abraham, Isak und Jakob nach den drei Erzvätern, kamen als sehr schwache Kinder zur Welt und nur der aufopfernden Hingebung der Mutter, die alle drei selbst säugte, war es zu danken, daß sie am Leben geblieben sind. Die Kinder lernten erst am Ende des zweiten Jahres laufen und begannen dann bedeutend zuzunehmen. Bei den Vierlingen handelt es sich um Mädchen, die jetzt 14 Jahre alt sind. Sie entstammen ebenfalls jüdischen Eltern und erhielten die Namen nach den Erzmüttern Eva, Rebekka, Rachel und Lea. Die Mutter kamnte ebenfalls von einem Zwillingpaar. Die Neugeborenen sollen sich nach der Geburt nicht bewegt und den Eindruck von Nichtlebenden gemacht haben. Sie wurden bis zum dritten Jahre an der Brust ernährt und zwar zwei von der Mutter, zwei von einer Amme.

— Im Aeroplan zur Reichstagswahl. Sonntag gibt es schon Leute, die im Aeroplan zur Jagd gehen, oder ihre Hochzeitsreise machen. Da nimmt es nicht mehr wunder, so wird dem „S. L.“ berichtet, daß ein Aviatiker, diesmal ein deutscher, im Flugzeug sich zur Wahlurne begeben hat. Der Grabpilot Heinz K. Halderbaum führte am Samstag von den Grabwärdern in Vork (Belgien) vom Flugfeld „Mars“ einen Ueberlandflug aus, flog von Vork über Neudorf und Rottfod nach Waid, landete bei Brück auf den Wiesen, begab sich zur Wahl und flog dann, nachdem er bei einer bekannten Familie sich gestärkt hatte, wieder zurück nach dem Flugfeld „Mars“, wo er glatt landete. Wenn dem Wahlkandidaten alle Stimmen so ausgefallen kamen, dann kann er von Glück sagen.

— Ein Inserat und seine Folgen. Das Wiener „Extrablatt“ erzählt folgendes Geschickchen: In mehreren hiesigen Zeitungen stand dieser Tage ein Inserat dieses Inhalts:

Künstlerin

verkauft Bühnenkostüme, moderne Toiletten, Schlafroben und Hüte zu fabelhaft billigen Preisen. Beschäftigung und Verkauf täglich von 9 bis 11 Uhr vormittags in ... gasse Nr. 16, Zwischengasse, Tür 4.

Das Inserat rief einen wahren Sturm auf die bezeichnete Wohnung hervor. Schon um 7 Uhr früh kamen launische Personen: Private, junger Frauen, Schneiderinnen und Schneider, Fräulein und Modenverleiher, endlich alle jene Leute, die überall dabei sein müssen, wo man Besonderes erwartet. Es wurde eine förmliche Belagerung eingeleitet, und der Portier des eleganten Hauses geriet in heftige Konflikte mit der andrängenden Menge, die das Quartier umstellte. Drinnen in dem luxuriös eingerichteten Logis wälzte sich die schöne Herrin rabiät in den Kissen. Man hatte sie aus dem Schlafe gerissen, sie förmlich gezwungen, ums Morgengraue aus ihren Träumen emporzufahren. Und was die Unruhige besonders erbitterte: man hatte sie bloßgestellt, das Gerücht in die Welt gesetzt, sie wolle ihre Garderobe verkaufen, zu Sportpreisen die Märgen aus Spitzen, Seide und Samt veräußern.

Die Ankündigung war nämlich Bug und Trug. Nur nach langwierigen Verhandlungen mit den Gruppen, die in ihrer Enttäuschung randalisierten, gelang es, einen Abzug der Kaufschillinge zu bewerkstelligen. Und solche turbulenten Szenen wiederholten sich an den zwei folgenden Tagen. Um den häßlichen Auftritten ein Ende zu bereiten, nahm die Künstlerin Urlaub — in ihrer Abwesenheit besetzte die Jose folgenden Anschlag an die Tür: Sämtliche Toiletten sofort wiederholen sich an den zwei folgenden Tagen. Um den häßlichen Auftritten ein Ende zu bereiten, nahm die Künstlerin Urlaub — in ihrer Abwesenheit besetzte die Jose folgenden Anschlag an die Tür: Sämtliche Toiletten sofort wiederholen sich an den zwei folgenden Tagen. Um den häßlichen Auftritten ein Ende zu bereiten, nahm die Künstlerin Urlaub — in ihrer Abwesenheit besetzte die Jose folgenden Anschlag an die Tür: Sämtliche Toiletten sofort wiederholen sich an den zwei folgenden Tagen.

— Negyptens neuer Hafen. Ehe vor einigen Wochen bei Beginn des Tripolis-Krieges die Engländer die bisher türkische Bai von Solum für britisches, bzw. ägyptisches Eigentum erklärten, war der Name dieses Golfes außerhalb geographischer Fachkreise so gut wie unbekannt. Es kam fast nie vor, daß ein Europäer jenen abgelegenen öden Küstenstrich besuchte, der jetzt dazu bestimmt ist, ein neuer Hafen Negyptens zu werden. In der Tat beruht der Wert des Golfes von Solum nur auf den ganz ungewöhnlich günstigen natürlichen Bedingungen zu einem Hafen. Ein Engländer, der jetzt nach der Besitzergreifung Solums die lange Zeit hindurch verlassene Stätte aufgesucht hat, gibt eine ausführliche Schilderung dieses neuen britischen Besitzums. Der natürliche Hafen bildet einen vollkommen sicheren Schutz gegen die verheerenden Westwinde, die gerade in jenem Teile des Mittelmeeres oft Unheil anrichten. Die hohen roten Sandsteinklippen, die den Golf umrahmen, und eine natürliche Schutzmauer gegen Sturm und Regen bilden, erheben sich in einer Höhe von 200-300 Fuß. Dagegen existieren künstliche Hafenanlagen überhaupt noch nicht. Der Verkehr mit Schiffen muß durch kleine Boote bewerkstelligt werden, was nur bei ganz klarem Wetter ohne Schwierigkeiten durchzuführen ist. Das heutige Dorf Solum besteht aus einem halben Dutzend verlassenem armerlicher Wohnstätten und einem „Hollant“, das ein kleines Zimmer umfaßt und ebenfalls verlassen ist. Auf den Gipfeln der Klippen liegt auch ein kleines Fort. Aber wie öde und armseelig diese Stätte heute auch ammutet: es finden sich zahlreiche Anzeichen, die erkennen lassen, daß Solum einst eine große und bedeutende Stadt war. Aus dem Sande ragen noch die Ruinen mächtiger alter Mauern, vor allem aber überragen die großen Wasserreservoirs, die heute freilich verfallen sind, einst aber mächtigen Regenwassermergen Raum gaben. Einer dieser gemauerten Wasserbehälter mißt sogar nicht weniger als 30 Meter im Quadrat. Das Wasser wurde durch Löcher und Röhren in der Regenzeit in die Behälter geleitet, denn Solum ist einwaisen völlig auf Regen angewiesen, da sonst nur ungenügendes Brauchwasser zu finden ist. Wie hart aber auch zu gewissen Jahreszeiten die Regenniedererschläge sind, die Vegetation ist von einer trostlosen Dürftigkeit. In den Wintermonaten sieht man nicht die geringste Spur von Grün. Nur kleine raube Sträucher, eigentlich Büschel von nur 6 Fuß Höhe, gedeihen hier im Klippenfunde und bilden die Nahrung für die Kamel. Die Klippen münden landeinwärts auf ein Hochplateau, mit dem die Wüste beginnt, so weit das Auge schweift. Nirgends ein Hügel, ein Felsen, eine Geländeerhebung, überall nur Sand und hin und wieder Sanddünen. Zur Regenzeit bilden sich dann Salzflüsse, die für Mensch und Tier gefährlich sind. Ebenso dürftig ist die Fauna, nur selten sieht man eine vereinzelte Gazelle, bisweilen ein Wislendu und vielleicht auch eine Lerche. Nur wer gezwungen ist, wird diesen verlassen öden Weltwinkel aufsuchen, der jetzt durch die jüngsten Vorgänge bestimmt scheint, künftig im Mittelmeer als ein wichtiger strategischer Punkt eine Rolle zu spielen.

Die Furcht vor dem Scheintode. Die Angst, lebendig begraben zu werden, hat den in diesen Tagen mit Hinterlassung

Inventur-Ausverkauf.

Nach beendeter Inventur unterstelle ich grössere Posten

Unterwäsche, Socken
bunte Hemden, Serviteurs,
Mützen, Handschuhe,
Taschentücher, Krawatten,
Kragen in verschiedenen Formen
Reisedecken, Schirme,
Stöcke etc. etc.

Rest-Sortimente

meiner bekannt guten Qualitäten 21120

einem vom 24. Januar bis 3. Februar dauernden

Räumungs-Verkauf.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt, :: teilweise bis zur Hälfte ermässigt. ::

D 1,3 H. MODEL D 1,3
Paradeplatz. Paradeplatz.

Deutsches Fabrikat



die neue Schokolade.

Stadtbriefe

Dr. H. Haas Buchdruckerei

Unterricht

Belger Alterer Lehrer erteilt einem bel. Unterrichts im Schreiben. Off. n. Nr. 12854 an die Exp. d. Bl.

Engländerin Franzoso

erteilen gründl. nach neuer ganz schnell fördernder Methode Konversation von erster Stunde in ihrer Muttersprache. Nachhilfe für Schüler. Vorbereitung zum Examen. Kleine Conv.-Circle. Preis pro Monat 6 M. bei wochl. 2 Unterrichtsstunden. Off. n. 12875 a. d. Exp.

Geschäftliches.

Ein jugendlicher, zarter, reiner Teint ist die schönste Mitgift, die eine Frau oder ein junges Mädchen von der allmächtigen Mutter Natur erhalten kann: leuchtende Gesichtsfarben sind der Ausdruck körperlicher Gesundheit! Aber diese natürliche Schönheit wird einzig und allein durch eine rationelle Körperpflege, wozu in erster Hinsicht tägliches Baden zu rechnen ist. Baden mit reichlich warmem Wasser und nachfolgender kalter Abspülung und Waschen, gutes, nachdenkliches Waschen mit einer milden neutralen Seife, die womöglich wie die medizinische Stedensperd-Milchmilchseife durch ihren Gehalt von Borax heilend auf alle Hautunreinigkeiten wirkt — dies heisst wird jeden auf ganz einfachen Wege rasch zum Ziele führen, gesund und schön zu gleicher Zeit zu sein! Und diesen Zweck erfüllt im vollsten Maße die von der Firma Bergmann u. Co. in Radebeul hergestellte Stedensperd-Milchmilchseife, Seifenmarke Stedensperd, welche in den meisten Apotheken, Drogerien und Parfümerien à St. 50 Pf. zu haben ist.



Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Russchloß: No. 56 u. 1637.

Mannheim, 24. Januar 1912.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erbitte Gebot, G bedeutet: erbitte Offert.

Table with columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf-er. Lists various companies and their stock details.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. - Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir eben- falls Käuf-er und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote. Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bezw. Selbstverkäufer. Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.